

des Bürgerkönigtums und der Errichtung der zweiten Republik — so wollen die Söhne gegen die Wahlreform Bankette veranstalten. Das erste Bankett soll am 20. Dezember unter dem Vorsitz des Blokadaters Combes stattfinden, dem die Blokadepostel Pelletan, Breton usw. assistieren werden. Zu der Einladung zu diesem Bankett wird die Agitation für die Einführung der Wahlrechtsreform als eine Kampagne der Reaktion gegen die Republik und das allgemeine Wahlrecht denunziert. Am gleichen Tage hat die radikal-sozialistische Kammergruppe einen ihrer bedeutendsten Mitglieder, dem Abg. B u i s s o n, der Vizepräsident der Liga für die Wahlrechtsreform ist, wie allen Radikalen, die mit ihr agieren, einen Kraftstempel gegeben, indem sie erklärte, daß die Wahlrechtsreform „ein gegen die Republik gerichteter Wahlmandat“ sei.

Diese Blokadbrüder, die sich zur Bekämpfung der Wahlrechtsreform zusammengefunden haben, machen es sich wirklich leicht. Ihre Bäter haben Bankette veranstaltet, weil ihnen die öffentliche Agitation unmöglich war. Statt hinter verschlossenen Türen zu bankettieren, sollten sie einmal den Versuch machen, öffentlich aufzutreten, wie die Liga der Wahlrechtsreform, die seit Monaten in ganz Frankreich eine intensive und erfolgreiche Agitation betreibt. Genosse J a u r e s schreibt in der „Humanité“ über die Einladung zu dem Antiwahlrechtsreform-Bankett: „Mit dieser Beschimpfung leiten Breton und Pelletan die Wiederherstellung des Blokes ein. Herr Combes, als Präsident des Banketts, schließt sich dieser Beschimpfung an. . . Dadurch riskieren sie aber, daß sie einen unüberbrückbaren Abgrund zwischen den Republikanern aufmachen.“

Vor allen Dingen riskiert der neue Bloke der Wahlrechtsreform, daß er sich bei den nächsten Wahlen eine blutige Niederlage holt.

Das Ministerium Sonnino.

Sonnino, den Giolitti selbst als seinen geeigneten Nachfolger bezeichnet hat, wird das neue italienische Ministerium bilden. Klug gemacht durch die Erfahrung vom vorigen Male hat er diesmal keine Stütze auf der äußersten Linken gesucht, sondern vielmehr in der Mehrheit des Ministeriums Giolitti selbst Ansehen gesucht. So läßt das neue Kabinett die beiden äußersten Flügel der Kammer, die Meritisten auf der einen und die Sozialdemokraten auf der andern Seite, aus dem Spiele, um sich auf die Rechte, das Zentrum (Sonninianer), die konstitutionellen Demokraten und auf diejenigen der bisherigen Mehrheit zu stützen, die die Giolittianer Bettolo und Daneo als Mitglieder einbringen. Mit Recht sagt der „Avanti“, daß man die politische Farbe des Kabinetts Sonnino schwer definieren könne.

In der Tat ist das neue Ministerium nach der formellen Nomenklatur der Kammer ein gut Teil reaktionärer, weil mehr Elemente der Rechten und des Zentrums umfassend, als das Kabinett Giolitti. Deswegen könnte Sonnino, wenn er die Stimmung der Bevölkerung versteht, eine soziale Reformära einleiten, die der „liberale“ Giolitti 3 Jahre lang verweigert hat, ohne sie je zu verwirklichen. Aber es liegt ebenjot in der Reichheit der Möglichkeit, daß das neue Kabinett im alten Sinne fortwurzelt; wird doch seine Mehrheit der vorigen ungeheuer ähnlich sein und also den Druck und die Hemmung ihrer Programmlösigkeit und Trägheit beibehalten geltend machen.

Was die Haltung der Sozialisten betrifft, so wird sie natürlich von den Beschlußfassungen der Parteifraktion abhängen. Die Unterjüngung eines Kabinetts ist durch die Entscheidungen des letzten Florentiner Parteitages der italienischen Parlamentsfraktion unter gewissen Bedingungen freigestellt. Schon einmal hat die Parteifraktion sich bereit erklärt, für Sonnino zu stimmen, als er sein erstes Kabinett unter Mitwirkung der äußersten Linken gebildet hatte. Damals hatte die Fraktion keine Gelegenheit, ihre Bereitwilligkeit durch ein Votum in der Kammer zu dokumentieren. Das Ministerium trat zurück, ohne auch nur eine Abstimmung abzuwarten, Opfer der Unentschiedenheit und Ungeklärtheit des Ministerpräsidenten und des inneren Zwiespalt, der sich aus seiner Zusammenfügung ergab. Heute sollte dieser innere Zwiespalt nicht mehr vorliegen. Nicht die Zusammenfügung, die Daten werden für die Haltung der Parlamentsfraktion unserer Partei entscheidend sein. Und es wird nicht wenig sein, was die Partei erwartet, um dem Kabinett durch wohlwollendes Abwarten die Lebensmöglichkeit zu bieten. Der „Avanti“ stellt die Fragen auf, deren Lösung von Sonnino erwartet werden müßte: die der Überwindung der Volksregierung durch den Staat, die Arbeiterberufsgesetzgebung und die Wahlrechtsreform, die die Revision der Verfassung und die Gewährung von Parlamentsmandaten einschließt. Ob Sonnino Lust und Kraft hat, um sich durch konsequente Inangriffnahme der Arbeiten für die Lösung so weittragender Probleme die Unterstützung unserer Partei zu sichern, muß dahingehalten bleiben. Denn nur im vollen Sinne haben die Sozialisten die Entscheidung über das Leben des Ministeriums in der Hand: wenn Sonnino als Fortsetzung und Stabilität Giolittis regieren will, so kann er das auch ohne die Sozialisten und ohne die äußerste Linke. Als Reformminister, wenn auch als Lenkungsminister, kann er in der heutigen Kammer nur durch die Unterstützung der äußersten Linken am Leben bleiben.

Um so viele Parteifamilien zu haben als seine Freunde und Selbstverwandte beanspruchen, soll Sonnino zwei neue Ministerien ins Leben rufen: von dem Ministerium für Ackerbau, Landwirtschaft und Industrie würde sich ein Teil der Arbeit abtrennen, von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein Teil des Verkehrs, das die Verwaltung der Eisenbahnen unter sich hätte. Als diese Veranlassung eine Vereinfachung der Verwaltung darstellt, muß die Zustimmung zeigen. Daß der Gedanke daran gerade während einer Ministerkrise, und noch dazu einer so schwierigen, an die Öffentlichkeit gedrungen ist, bezeugt zum größten Nutzen.

Deutschland.

Am 1. Dezember für die Reichstagsmitglieder sind angegeben worden: 1907: 1012 840; 1908: 1015 499; für 1909 hat bereits eine Statistik für 1909 werden gegeben: 1 015 000. Das ist 15 000 mehr als im Vorjahr. Im übrigen haben der Staat für den Reichstag, der wie immer ein einziges Mal nach dem Ende der letzten Sitzung abgeordnet wird, in einer Sitzung von 17 416 Mark an verschiedenen Ausgaben 2 103 255 Mark

(gegen das Budget 4-105 500 Mark). Die Ausgaben für Geschäftsbedürfnisse, Dienstaufzüge, Restaurant usw. belaufen sich auf 617 180 Mark (+ 136 520 Mark). An Eintrittsgeldern für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes sollen 7000 Mark vereinnahmt werden.

Die Stadtverordnetenwahlen in Halle a. S. fielen zugunsten unter Gegnern aus, trotzdem unsere Genossen schon bei der Hauptwahl 6764 Stimmen gegen 6561 bürgerliche aufbrachten. Wegen der raffinierten Wahlstimmeneinteilung konnte jedoch nur ein Genosse als gewählter gelten. Die übrigen sieben kamen in Stichwahl; hier blieben sie infolge des Terrors der bürgerlichen Gegner in der Minderheit. Auch die Behörden trugen zu dem Ergebnis bei. So verhaftete z. B. die Polizei unsere tätigen Genossen, wenn sie von den wahlstempelnden Studenten sächsischerweise wegen angeblicher Belästigung denunziert worden waren, und hielt sie bis zum Schluß der Wahlhandlung fest. Die Gegner aber durften unter den Augen der Behörde elf bis zwölfjährige Schulknaben als Wahlstempelner benutzen! Trotzdem gewannen die sozialdemokratischen Kandidaten gegen die Hauptwahl 660 Stimmen, gegen 1907 insgesamt sogar circa 1500 Stimmen. — Die Erbitterung gegen den bürgerlichen Terror, der dem Stadtparlament eine Beamtenmehrheit brachte, ist allgemein.

Aus dem bayerischen Landtage. Die bayerische Abgeordnetenkammer bewilligte 10 Millionen Mark für die Beschaffung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete und Arbeiter der Verhehrsanstalten.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. Dezember 1909.

— Eine Stadtverordneten-Sitzung findet, wie bereits erwähnt, wiederum am Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung einer Anzahl Einzelhaushaltpläne und die Einlage des Gewerkschafts-Kartells zu Magdeburg betreffend Unterstützung Arbeitsloser.

— Die Arbeits- und Lohnverhältnisse am städtischen Gasen bilden fortgesetzt eine Quelle der Missgunnung und Unzufriedenheit für die dort beschäftigten Arbeiter. Ihre beschwerdigen Wünsche auf Beseitigung der größtenteils Mißstände fanden kein Gehör. Mit knapper Mehrheit wurde schließlich, um größere Differenzen zu vermeiden, in der Stadtverordneten-Versammlung ein Beschluß gefaßt, daß der Gasenausschuß mit dem Arbeiterausschuß zusammen beraten soll. Die Arbeiter um die Wünsche wurde getarnt, aber keine Besserung. Es sind auch einige Änderungen vorgenommen worden, aber keine Verbesserungen, besonders haben die Löhne keine Aufbesserung erfahren. Da die Arbeiter ein ganz natürliches Interesse an der gesunden Entwicklung des städtischen Gasens haben, ist es begreiflich, daß sie immer unzufriedener werden, wenn sie sehen, daß nichts geschieht, um die Verhältnisse zu bessern. Dieser Unmut fand denn auch seinen Ausdruck in der überfüllten Betriebsversammlung der Arbeiter des städtischen Gasens, die am Freitagabend im Winterischen Lokal stattfand. Vor allem wies man auf die Arbeitsordnung hin, die der Magistrat durch die willkürliche Festsetzung der Löhne umgangen hatte. Ferner sprach man darüber seine Verwunderung aus, daß der Oberbürgermeister im Stadtparlament erklärte, daß wegen des Herkommens der gepeinigten Forderungen nicht mündlich verhandelt werden konnte. Der Beginn der Arbeitszeit sei von Oktober ab auf früh 7 Uhr festgelegt, dagegen verlange die Verwaltung, daß die Arbeiter um 7 Uhr antreten müssen. Des weitern kritisierte man den bescheidenen Unterrichtsraum (Küchendom), von dem der Name selbst schon das Nötige besagt. Der Arbeiterausschuß hätte vielmals bei der Verwaltung eine Forderung verlangt, leider vergebens. Als Beleuchtung dient in dem Speichern ein Taglicht während der Früh- und Abendstunden, beim Stapeln von Säcken usw. Ganz besonders wurden die Löhne kritisiert, die Arbeiter, welche auf den Speichern N. N. G. gearbeitet hatten, verdienten in 8 Arbeitstagen ganze 8,26 Mark pro Mann. Nach der eingehenden Aussprache fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die Versammlung beurteilt das Vorgehen des Magistrats bzw. der Gasenverwaltung auf das allerhöchste, da statt Arbeitelose Pioniere zur Arbeit herangezogen worden sind. Die Gasenarbeiter hoffen, daß, wenn wieder einmal der städtische Arbeitsnachweis die nötigen Kräfte nicht zur Vermittlung hat, die gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise in Anspruch genommen werden. Ferner sollten bei Aufgabe von Annoncen nicht allein der „General-Anzeiger“ und „Central-Anzeiger“ berücksichtigt werden, sondern auch die „Volksstimme“, die von der Mehrzahl der Arbeiter gelesen wird, damit diese gewissermaßen informiert werden wie die Leser der übrigen Zeitungen. Die Versammlung beauftragt den Arbeiterausschuß, bei der Verwaltung dahingehend vorzulegen zu werden, daß die Arbeitszeit nicht wie bisher um 7 Uhr beginnt. Zum Schluß ist mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß ein vernünftiger Unterrichtsraum für die Arbeiter geschaffen wird, damit die Arbeiter vor Wind und Wetter geschützt sind. Die Arbeiter versuchen den Arbeiterausschuß ihres Vertrauens und versprechen, mit aller Kraft dahin zu streben, daß die Verwaltung den vorerwähnten Wünschen baldige Rechnung trägt.“

— Die Techniker und die Gelben. Der Gesamtvorstand des Deutschen Technikerverbandes hielt kürzlich in Halle eine Sitzung ab. Neben einer Reihe sozialpolitischer Fragen besaßte man sich auch mit der gelben Bewegung. Die „Deutsche Techniker-Zeitung“, das Organ des Verbandes, schreibt darüber: „Das Prinzip der gelben Werkvereine wird, nachdem es gegenüber der Arbeiterbewegung anscheinend gute Dienste geleistet, auch auf die Angelegenheiten gewisser Arbeitgeberkreise übertragen. Demgegenüber beurteilt die Gesamtvorstandsitzung die Bestrebungen der Werte und Unternehmer, ihre Angestellten in Werkvereinen zusammenzuschließen mit der Absicht, die Angestellten ihren freigewählten Organisationen zu entfremden. Die Arbeitgeberverbände erkliden in der offenen Verständigung mit den Unternehmungen den besten Weg zu sozialem Frieden, den die gelben Werkvereine wegen der möglichen Beeinflussung durch die Arbeitgeber nicht beschreiten können. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in einer unabhängigen Angestelltenorganisation und einem gelben Verein widerspricht den elementaren Forderungen sozialistischer Sozialpolitik. Angestellte, die beiden Organisationen angehören sollten, haben sich für eine von ihnen zu entscheiden.“ Die Unternehmer sehen also, daß auch die Techniker nicht gewillt sind, sich ohne Widerstand dem Nachhaken ihrer Arbeitgeber zu beugen.

Auf eine öffentliche Techniker-Versammlung, welche am Freitag den 10. Dezember von obengenanntem Verband nach der „Grundschau“ einberufen war, beruhte die Gründung von gelben Angestellten- und Arbeitervereinen aufs höchste. Die Absicht des hiesigen Krupp-Gruppenrats, die Angestellten des Werkes als Mitglieder des Werkvereins aufzunehmen, wurde besprochen und die Antezenden aufgefordert, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen derartige gelbe Gründungen zu wehren. Es ist jedoch, daß Herr „Oberingenieur“ Sinter vom Krupp-Gruppenrat der Versammlung nicht teilnahmte, er hätte seine besten Freunde an der Beurteilung seiner Bestrebungen durch seine Kollegen gehabt. Der zukünftige Landtagsabgeordnete Fabrikarbeiter Otto Gruson war anwesend und dürfte wohl eine schlaflose Nacht gehabt haben.

— Für Möbelkäufer! Bei dem Vierteljahrs-Umzugsummel bleibt den Möbeltransporteuren meist nicht viel Zeit zum Essen. Sie lieben es daher, wenn der Möbelwagen fertig gepackt ist, die Pferde aber noch nicht da sind, in irgendeinem Lokale schnell ein wenig zu essen und zu trinken. Gewöhnlich bleibt dann der Wagen auf der Straße stehen, bis das Gespann kommt, was manchmal eine geraume Zeit dauert. Dies kann dem Kutscher recht teuer zu stehen kommen, weil es ganz empfindlich bestraft wird. In einem Falle, der dieser Tage das hiesige Schöffengericht beschäftigte, hatte allerdings nicht der Kutscher, sondern der Wagenbesitzer Wietfeld als Strafmandat in Höhe von 10 Mark erhalten, weil einer seiner Wagen Anfang Oktober d. J. auf der Straße stehen gelassen war. Wietfeld zog seinen aussichtslosen Einspruch zurück.

— Vaterliebe. Ein Handwerker, der sein Leben lang gezwungen ist, als Geselle zu arbeiten, kann bekanntlich keine schöne Familie sammeln. Wenn dann noch Krankheit und ähnliche Dinge vorkommen und die Sorge um tägliche Brot einzieht, so steigt bei den Eheleuten oftmals die Liebe zum Schornstein hinaus. Das Ende vom Liede ist dann, daß die Eheleute auseinanderlaufen und dabei der Frau die Kinder bleiben. Aus diesen oder ähnlichen Gründen hatte sich im letzten Winter ein Ehepaar getrennt und die Frau behielt das Kind. Nach der Trennung lächelte das Schicksal den beiden Leuten einmal wieder ein ganz klein wenig zu. Der Mann fand Arbeit, ebenso die Frau, und nun machte bei ihm die Liebe zu Weib und Kind wieder auf. Er ersuchte eine Wiedervereinigung mit ganzem Herzen. Die Frau dagegen fühlte sich wohl in der Unabhängigkeit und lehnte jede Annäherung schroff ab. Nun suchte der Mann das Kind, das er zärtlich liebte, an sich zu ziehen, aber weder kleine Geschenke noch gute Worte halfen. Diese Unverhältnißmäßigkeit legte der einsame Mann auf das Konto einer Familie, die in demselben Hause wie seine Frau wohnte. Er warf darum einen wilden Haß auf die Leute. Die Sehnsucht, sein Kind wenigstens sichtlich einmal ans Herz zu drücken, wuchs von Tag zu Tag, und so ging er auf seinem Wege nach und von der Arbeit ins dem Hause vorbei, in dem Mutter und Kind wohnten. Sogar nachts, wenn er vom Kneipen kam, ging er dort vorbei. Als er eines Nachts das Guten zuviel getan hatte und an dem Fenster seiner Frau vorüberging, sah er an der Tür ein Liebespaar stehen, das zu der bitter gehakten Familie gehörte. Voll Wut beschimpfte der erregte Vater zuerst das Mädchen und verprügelte dann den jungen Mann und einen Dritten, der hilfsbereit hinzustrang. Deswegen mußte er nun dieser Tage vor das Gericht. In Anbetracht der Umstände kam der Schläger mit einer allerdings recht empfindlichen Geldstrafe davon. Die Sehnsucht nach Frau und Kind ist dem Manne aber noch nicht gestillt, er ist noch immer einsam.

— Können Verlobte sich beerben? Hans N. und Grete N. hatten sich verlobt und gebachtet, sich zu heiraten; sie schlossen auch einen Ehe- und Erbvertrag und setzten sich gegenseitig als Alleinerben ein. Grete N. starb aber vor der Hochzeit. Als Hans N. die Erbschaft antreten wollte, weigerte sich das Amtsgericht, einen Erbschein auszustellen. Das Landgericht wies Hans N. gleichfalls ab. Das Kammergericht entschied jedoch zugunsten des Erben Hans N., indem u. a. ausgeführt wurde, formell erweise der geschlossene Erbvertrag rechtskräftig. Nach dem Wortlaut und der Entstehungsgeschichte des bürgerlichen Erbscheins würde der geschlossene Erbvertrag unwirksam sein, wenn vor dem Tode des Erblassers das Verlöbnis aufgelöst worden wäre. Der Erbvertrag sei aber maßgebend, falls das Verlöbnis durch den Tod gelöst werde. Hans N. sei unter diesen Umständen als Alleinerbe Grete seiner verstorbenen Verlobten anzusehen, ein Erbschein könne ihm demnach nicht verweigert werden. Würde hingegen nachgewiesen werden, was die geschlichen Erben behaupten, daß Grete N. das Verlöbnis noch kurz vor ihrem Versterben aufgelöst hatte, so müßte der Erbvertrag als unwirksam angesehen werden.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 23. Nov. bis 4. Dez. 1909 die Zahl der Lebendgeborenen 46 männliche, 57 weibliche, zusammen 103; Gestorbenen 37 männliche, 35 weibliche, zusammen 72; innerhalb der Stadt Umgezogene (nach den Zugangsbelegungen) 377 männliche, 399 weibliche, zusammen 776; von auswärts Zugezogene 321 männliche, 259 weibliche, zusammen 580; nach auswärts Fortgezogene 291 männliche, 240 weibliche, zusammen 531; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 121 männliche, 69 weibliche, zusammen 190; Eheschließungen 31.

— Von der Elbe. An den oberen Plätzen der Elbe wird die Schiffsahrt bereits eingestellt. Die davon betroffenen Mannschaften sind schon in ihre Heimat abgereist.

— Radfahrweg. Das Projekt der Herstellung eines Radfahrweges auf der Südseite der Obenstedter Chaussee ist mit dem durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. Mai 1909 bewilligten 2000 Mark und 2000 Mark Beitrag des Magdeburger Vereins für Radfahrwege von der Obenstedter Straße ab auf rund 995 laufenden Metern ausgeführt worden. Die Fertigstellung des Weges bis zur Stadtgrenze in 511 Meter Länge erfordert noch 2650 Mark. Der Radfahrwegverein hat sich erboten, auch hier die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Die Stadtverordneten werden ersucht, die Ausführung unter Bewilligung der Kostenhälfte von 1325 Mark zu genehmigen.

— Vom Schenken. Ueber dieses aktuelle Thema plaudert Karl Albrecht in der „Neuen Rundschau“. Zum Schenken gehört jene menschliche Fähigkeit, die von allen die feinste und in ihrem Wesen die unerschöpflichste ist: Takt. Ferner wunderbare, aus Gefühl und Verstand rätselhaft gemischte Sinn, der den feinsten Rhythmus der andern mit niemals irreder Sicherheit ertast. Ferner seine Sinn, der das beständige leise Vibrieren aller Stimmungen mischpirt. Jenes feinsten Gehör, das die zartesten und verborgenen Harmonien im andern vernimmt, und dem es unmöglich ist, die heikle Melodie menschlichen Zusammenlebens irgend einmal zu unterbrechen, mit falschen Tönen zu beleidigen, zu entstellen und zu vernichten. Wer Geld hat, kann natürlich die teuersten Dinge kaufen, die jetzt in den Schaufenstern liegen; kann sie kaufen und verschleppen. Käme es bloß darauf an, dann wäre der Reichste auch gleich der Beste. Aber das Geld vermag nur unsern Willen zu befreien; die Farbe unsern Willens kann es nicht ändern. Wenn einer was geschenkt kriegt, was 100 Mark kostet, und es dünkt ihn nur die 100 Mark wert, dann ist er im Verlust. Ein richtiges Geschenk muß einen Wert mitbringen, der über seinem Kaufpreis ist. Ein richtiges Geschenk muß den Anschein erwecken, als sei es überhaupt nirgendwo für Geld zu haben. Wir müssen seit davon überzeugt sein, es sei ganz allein für uns gemacht, sei uns zuteile hervorgezaubert worden. Es muß so wirken, als sei es von jeder durch das Schicksal für uns bestimmt gemein. Kurzum, es muß etwas wunderbar Erstaunliches und zugleich etwas ganz Selbstverständliches für uns sein, daß wir es nun bekommen. Denn ein richtiges Geschenk ist nicht leicht nur das Echo unsern eignen Wesens. Das löst einem nun von einem andern entgegen. Der hat's erlaucht, hat es verstanden und in sich bewahrt. Ein Geschenk ist die sichtbar gewordene Meinung, die ein andrer von uns hegt. Sowie es aber die Meinung ausgesprochen will, die der andre von sich selber hegt, dann ist es nur eine Belästigung.

— Verhaftungen. Der Dieb, der am 10. d. M. aus einer Wohnung in der Nikolaistraße eine Anzahl Wäschestücke und 2 Angoraziegenstolle gestohlen hat, ist von der Kriminalpolizei in der Person des vorbestraften Arbeiters Walter Sch. von hier ermittelt und festgenommen worden. — Festgenommen wurde auch Verkäuferinlehrling von hier, der seinem Lehrherrn, einem hiesigen Kaufmann, Waren im Werte von etwa 500 Mark gestohlen und seiner Pflegschaft entzogen hat, die wegen Gesundheitsmängel der Lehrling gleichfalls festgenommen worden ist. — Festgenommen wurde ferner der vorbestrafte Arbeiter Albert E. von hier, der am 11. d. M. nachmittags in einer hiesigen Wadaustraße ein Parquetmännchen mit 1,70 Mark gestohlen hat.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Dienstag den 14. Dezember 1909.

20. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung.

Berlin, 11. Dezember, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg mit allen Staatssekretären.
Nach Annahme eines Antrags auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Staben (Soz.) wird in der

Staatsdebatte

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Bg.) beklagt sich über die „Gese“ gegen die Steuerpartei, fordert den Evangelischen Bund auf, die ungläubigen Nationalliberalen nicht zu unterstützen, mahnt unter dem Weisfall des Zentrums die christlich-konfessionellen Parteien zum Frieden, und erklärt, daß die Antijemiten zwar bei kommenden Wahlen bedingungslos gegen die Sozialdemokraten stimmen, aber sich die Liberalen darauf anziehen würden, ob es nicht von ihnen heißen müßte: Gleiche Brüder, gleiche Klappen. Wenn die Sozialdemokratie die Mehrheit gewinnt, dann erfordert das Staatsinteresse eine andre Lösung. Wer in Deutschland nicht für die monarchische Spitze ist, der ist für den Antijemiten. Nur der Kaiser hat den Kanzler zu ernennen und zu entlassen. Es ist nicht wahr, daß wir den Fürsten Bülow gestürzt haben. (Lautes Gelächter links.) Herr Wiemer entgegnete sich, daß der Reichskanzler bei der Reichstagsöffnung eine Uniform getragen; sie war sogar schwarzblau. (Lautes links: lauter Wisl!) Auf faule Redensarten muß man mit faulen Wigen antworten.

Präsident Graf Stolberg: Wenn Sie hier von faulen Wigen sprechen, so meinen Sie hoffentlich keinen Abgeordneten. (Große Heiterkeit.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (fortsetzend): Hat das Reich davon Schaden gehabt, daß Bismarck immer Wärschieruniform trug, und daß der Schutengel der Liberalen, Fürst Bülow, immer bei Reichstagsöffnungen in Hufarenuniform erschien? — Medner verbreitet sich sodann ausführlich über den Weshoresgeist in Kiel, die nicht genügend geschützten Brüder Mannesmann in Maroffo und über die Deutschen in Oesterreich. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Schön berichtet die Darstellung des Vordrängers über die Affäre Mannesmann. Es handelt sich in feiner Weise um einen deutsch-französischen Konflikt, sondern um eine sehr komplizierte Rechtsfrage, die durchaus geeignet ist für ein internationales Schiedsgerichtsverfahren.

Abg. Gröber (Ztr.): Es zeugt von wenig Achtung vor dem Parlamentarismus, daß der Bundesrat seine Entscheidungen zu Reichstagsbeschlüssen so lange hinausschiebt. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Das Zentrum hat sich immer um Sparbarkeit im Etat bemüht; aber die Liberalen haben vielfach dazu beigetragen, in der Kommission gemachte Abstriche wieder zu besitzigen. (Zuruf links: Feldjägerkorps!) Wenn Sie auf Ihrer Jagd gegen das Zentrum nur die Feldjäger finden, so ist das nicht so schlimm. (Heiterkeit i. Ztr.) — Einer unserer Anträge wendet sich gegen die übliche Praxis, bei Prozessen, in denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, Pressevertreter zuzulassen. (Sehr richtig! i. Ztr.) Daß unser Gesandter in Washington sich gegen die alldeutsche Publizität gewandt hat, ist durchaus in Ordnung. Hat doch ein alldeutscher Journalist es fertiggebracht, alles Genüßes vorzuschlagen, Deutschland solle mit Hilfe einer Flotte Maroffo, Vorderasien und Persien annektieren. (Stürmische Heiterkeit.) Herr Wasseremann entschuldigte das Zusammengehen der Liberalen mit den Sozialdemokraten in Baden z. B. mit dem bösen Beispiel des Zentrums. Aber die Liberalen haben diese Angewohnheit schon gehabt, ehe von einem Zentrumbeispiel die Rede sein konnte. Herr Wasseremann hat seit Beginn der Wilhelmsperiode als ihr Ziel bezeichnet: Kampf gegen Rom. (Sehr richtig! i. Ztr.)

Der Haß gegen Rom ist so weit verbreitet, daß ein 13jähriger Schulmädchen (lantes Lachen links) in einem Aufsatze zur Hebung der katholischen Kirchen und zur Verjagung der Katholiken auffordert. (Schallende Heiterkeit.) Und dann: will man wissen, wie lebhaft der Haß gegen die katholische Kirche geschürt wird, so blicke man nur auf den Ferrerrummel. Der Anarchist Ferrer ist wegen seiner Taten gestraft, nicht wegen seiner Ge-

sinnung. In seiner Schule war ein Plakat angeheftet, das die Existenz Gottes, des zukünftigen Lebens leugnet, alle Könige als Angehener bezeichnet, zur Anstreifung der Mönche und zur Niedermehrung der Minister auffordert. (Hört, hört! i. Ztr.) In Preußen würde man eine solche Schule auch nicht einen Tag dulden. (Zuruf rechts: Gott sei Dank!) Ferrer hat zur Proklamierung der Republik und zur Verbrennung der Klöster und Kirchen aufgefordert. In Deutschland würde man mit der Hinrichtung eines solchen Mannes nicht so lange gewartet haben. (Sehr richtig! i. Ztr. u. rechts.) Von Herrn Harden (Lachen b. d. Soz.) ist dieser Ferrerrummel gebührend gekennzeichnet worden. (Bravol! i. Ztr.) Die Ferrerbewegung wandte sich nicht bloß gegen die katholische Kirche in Spanien, sondern gegen alle Kirchen und Christlichkeit. Besonders interessant war die Rede des Herrn Scheidemann. Also Ferrer ist der Kulturheld der Sozialdemokratie. Herr Scheidemann hat kein Wort des Tadels gefunden gegen die Greuel in Barcelona, sondern wie Herr Webel gegen die Greuel der Kommune. (Lebhafte Zustimmung rechts u. i. Ztr.) Angesichts einer solchen Rede, wie der des Herrn Scheidemann, müßten es sich alle bürgerlichen Parteien besonders überlegen, wie sie sich in Zukunft zur Sozialdemokratie stellen. (Abkl. b. d. Soz.) Der Kampf gegen die Sozialdemokratie wird aber erschwert durch die Selbstverleumdung der bürgerlichen Parteien. Ich mache der Regierung, besonders auch der württembergischen, den Vorwurf, daß sie nicht mit der nötigen Promptigkeit für Aufklärung gesorgt hat. (Zustimmung i. Ztr. u. rechts.) Das Zentrum ist durchaus keine konfessionelle Partei. (Lautes Lachen links.) Medner überliest unter großer Heiterkeit der Linken die bekannte Erklärung der Zentrumsnote.

Daß infolge der Erhöhung der Tabaksteuer zahlreiche Arbeiter brotlos geworden sind oder nach Weihnachten brotlos sein werden, stimmt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wir haben aber nur für das Gesez gestimmt, weil der Reichstag 4 Millionen für die brotlos werdenden Tabakarbeiter zur Verfügung gestellt hat. Bei der Ausführung dieses Beschlusses sind arge Mißgriffe vorgekommen und man hat die Gewährung der Unterstützung sogar zu Eingriffen in die Koalitionsfreiheit benutzt. (Hört, hört!) Eventuell muß der Reichstag einstimmig eine Erhöhung der Unterstützungssumme bewilligen. Auch die direkten Steuern treffen die Minderbemittelten härter als die Bemittelten. (Lachen links.) Läßt man aber ein ziemlich hohes Existenzminimum steuerfrei und schafft gleichzeitig die indirekten Steuern ab, so tragen nur die Besitzenden die Lasten des Staates, und das allgemeine Wahlrecht verliert seine Berechtigung. Die indirekten Steuern sind die notwendige Ergänzung des allgemeinen Wahlrechts. (Sehr richtig! rechts. Lachen b. d. Soz.) In der nationalliberalen Partei herrscht Aufsichtsratspolitik und die Sozialdemokraten haben sich nach Behauptungen aus ihren eignen Reihen durch den Vörsenberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ gegen die Salomsteuer einnehmen lassen. (Lachen b. d. Soz.) Wir brauchen nicht erst die Konservativen gegen die Erbschaftsteuer aufzuwiegen, denn die Konservativen waren von Anfang an dagegen. Aber auch die Nationalliberalen waren anfangs dagegen, und die Sozialdemokraten waren ja nicht einig darüber, ob sie dafür oder dagegen stimmen sollten in der dritten Lesung. Bismarck hat sich 1879 nicht wie Bülow abhängig von Liberalen Forderungen gemacht, er hat die Schutzpolitik begonnen und das Zentrum, so schlecht es auch vom Fürsten Bismarck behandelt worden war, hat daran mitgearbeitet. Der Liberalismus kam unter die Mäher. Der Reichstag sollte ihm wieder aufhelfen. Jetzt ist der Reichstag zu Ende, und die Liberalen rufen sich zu den Neuwahlen. Wir werden kämpfen gegen die ganze liberale Wirtschaft und wir werden nicht allein stehen. Bilden Sie, meine Herren Liberalen, nur ruhig den Großblock — und nun adieu. (Lebhafte Beifall i. Ztr.)

Abg. Zimmermann (Anti.) klagt über die Herabsetzung der Mittelungen durch den Postminister in Washington und über die Disziplinierung des Oberpostassistenten Zolltisch, spült auf die Ferrerbewegung und verteidigt die Haltung seines Fraktionchens zur Finanzreform.

Abg. Heinze (natl.): Ihre Stellung zur Finanzreform war von Anfang bis zu Ende klar und widerspruchlos. Wir wollten 400 Millionen neue Steuern bewilligen, wenn daneben ausreichende Befreiungen geschaffen wurden. Die Erbitterung über die Finanzreform wäre noch größer gewesen, wenn auch

wir dafür gestimmt hätten. Herr Scheidemann wies auf das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen hin. Speziell in Sachen war das Resultat zu erwarten. Gegen eine Heberflutung durch die Sozialdemokratie ist der Landtag geschützt, weil neben dem Prinzip der reinen Zahl beim Wahlrecht auch andre Faktoren zur Geltung kommen. Gewachsen ist die Sozialdemokratie seit 1884 andauernd. Aber sie ist nicht dieselbe geblieben, sie hat viel Wasser in ihren Wein tun müssen. Ist doch in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ darauf hingewiesen, daß sie sich auch mit dem Monarchismus abfinden kann. Gewachsen ist sie, weil Deutschland sich vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat entwickelt hat. Außerhalb der Kreise der Industriearbeiter hat sie keine Anhänger gewonnen.

Herr Scheidemann spottete über die Neigung der Nationalliberalen zu Kompromissen. Die Sozialdemokraten haben das nicht nötig, weil sie nur eine homogene Bevölkerungsschicht vertreten. In der Notwendigkeit des Kompromißschließens liegt unsere Schwäche in den großen Industriegebieten, und in gewissen Landwirtschaftsgebieten mit einseitiger Bevölkerung, aber auch unsere Stärke und unsere Bedeutung für das Vaterland. Unsere Partei rekrutiert sich nicht aus einem einzigen Stande und vertritt keine einseitigen Interessen. Sie muß vielmehr zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen vermitteln, nur so ist in Deutschland eine nationale Politik möglich. (Lebhafte Zustimmung b. d. Natl.)

Mit dem Evangelischen Bunde verbindet uns der Gegensatz zum Zentrum, aber eine konfessionelle Partei sind wir so wenig wie eine antikirchliche. Scharfe Keulungen fallen im Kampfe auf beiden Seiten, aber Aufsätze 13jähriger Schulmädchen, wie sie Herr Gröber heranzieht, sind kaum betriebskräftig. (Sehr laut links.)

Protestieren muß ich gegen die Art und Weise, wie Herr Scheidemann von Bekehrung, Korruption, moralischer Pest, Brauwattmacherei sprach und dabei auf meine Partei anspielte. Solche beweislosen Verdächtigungen fallen auf die Urheber zurück. (Lebhafte Zustimmung b. d. Natl.) Wir treten für die Großindustrie ein, soweit sie einen Teil unseres gesamten Wirtschaftslebens bildet; aber ebenso sehr für Sozialpolitik, Mittelstand, Privat- und Staatsbeamte.

Alle Sozialpolitik bleibt unfruchtbar, wenn anderweitige Gründe zur Mäßigung vorhanden bleiben. Darum treten wir ein für ernsthafte Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage (Abkl. rechts); der Standpunkt des Reichskanzlers, daß diese Dinge nicht in den Reichstag gehören, läßt sich nicht aufrechterhalten. Haben doch jetzt selbst sogar die medienburgischen Regierungen ihren Standpunkt aufgegeben. (Lebhafte wiederholtes Hört, hört! links.) Das Versprechen der preussischen Thronrede muß nicht nur formell, sondern auch materiell eingelöst werden. Namentlich muß in der Reform das geheime Wahlrecht enthalten sein. (Zuruf b. d. Soz.: Weiter nichts!) In der Nymarktenpolitik stehen wir nach wie vor auf unserm alten Standpunkt. (Weider! b. d. Natl.) Höchst verwertlich ist es, daß das Zentrum sich auf die Seite der Polen stellt. Auch die konservativen Parteien läßt neuerdings in ihrer Nymarktenhaltung zu wünschen übrig. Maßnahmen wie in Skatowitz lassen sich in dem Nationalitätenkämpfe nicht vermeiden. (Anrufe b. Ztr., Polen, Soz. u. Freij. Zurufe b. Ztr.: Eßt liberal.)

Abg. Höffel (Np.) tritt den Enthüllungen der alldeutschen Presse über die Vorgänge bei der Enthüllung des französischen Kriegerdenkmals bei Weizburg entgegen.

Hierauf verläßt das Haus die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr. (Außerdem die Freireisinterpellation über das Kalifornien.) Schluß 4 1/2 Uhr. —

Aus der Parteibewegung.

Die Frauen von Mansfeld! Wir lesen im „Volksblatt für Halle“: Nach Beendigung des Streikes in Mansfelder Bergwerk, dessen Ausgang allerdings kein vollbefriedigender ist, fanden im ganzen Bezirk große öffentliche Frauen-Versammlungen statt. In sämtlichen Ortschaften waren die Versammlungsräume schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt und hier und da wurden die Zugänge behördlicherseits abgesperrt. Die Genossinnen Fahrwald (Berlin),

Stadt-Theater.

Magdeburg, 11. Dezember 1909.

Frau Holle oder Gold-Marie und Pech-Marie. Weihnachtsmärchen von Alois Prach.

Es war einmal eine Frau, die hieß Klapper. Die Frau hatte zwei Töchter. Eine war ihre richtige Tochter, die war sehr faul und hieß Marie. Und die andre hieß auch Marie, war aber sehr fleißig und nur ihre Stieftochter. Die Frau Klapper war auf diese fleißige Marie immer recht böse und die faule sog sie dagegen in allen Dingen vor. Als die alte Klapper nun mal wieder so recht böse war, sprang die fleißige Marie aus Angst in den Brunnen und — kam in das Reich der Frau Holle, wo der viele Schnee herkommt. In diesem Reich ging's gar komisch zu. Da liefen die Schneeflocken und Schneebälle nur so herum und ein langer dicker Eszjapfen war der Hofmeister. Weil nun die arme Marie in diesem Reich der Frau Holle auch so fleißig war, wie bei ihrer Stiefmutter, durfte sie durch das Goldtor gehen, wo so viel Gold an ihr hängen blieb. Daß sie furchtbar reich gewesen wäre, aber die alte Klapper nahm ihr das viele Gold wieder ab. Sie hatte auch ihre richtige Tochter in das Reich der Frau Holle geschickt. Weil diese aber so schrecklich faul war und böse dazu, mußte sie durch das Pechtor gehen. Da blieb das ganze Pech an ihr hängen und ging nicht wieder ab. Das war die Strafe. Und da war auch ein Prinz, der hatte die Goldmarie lieb. Dem sah man aber nicht gleich an, daß es ein Prinz war; denn er sah aus wie ein andre Leute und hieß Hans Zimmerer. Diesen Hans kriegte die Goldmarie, aber nicht sogleich, sondern sie fiel erst in einen tiefen Schlaf und sah im Traum ein ganzes Bilderbuch.

Das Bilderbuch, Ballett-Feerie von Lull und Fabelio, Choreographie von F. Dazreiter, Musik von Joseph Bayer.

Dieses Bilderbuch ist ein großes dickes Buch. Wenn der Deckel aufgeschlagen, dann sieht man Schneewittchen und die sieben Raben, sechs Schneewitz und ein weißer, Rottäppchen, bloß den Wolf nicht, denn der liegt hinter dem Brunnen mit den vielen Steinen im Bauch, die ihm der Jäger hineingepackt hatte. Ferner Aschenbrödel und den Prinzen mit dem kleinen Schuh, der keine paßt, nur Aschenbrödel, die einen so kleinen Fuß hat. Ferner Hänsel und Gretel, den kleinen Däumling, den geschickten Vater, der ein weißes Mäuschen haichen will, es aber nicht kriegt, Zinnsoldaten, Ruffknecht mit großen dicken Köpfen und Zwerg und Schneewitz usw. Aber die ganze Gesellschaft bleibt nicht stehen wie im Bilderbuch, sondern sie kommt heraus und springt und tanzt und manövriert auf der Bühne herum, daß es nur so klappert. Und der Kapellmeister, Herr Hölzer heißt der Mann, macht dazu Musik mit seinem Taktstock, viel Musik und lustige Musik, so daß die ganze Bühne wackelt und alle Schneeflocken, Zwerg und Raben, Zinnsoldaten und Ruffknecht durcheinander tanzen. Und schließlich, nachdem Frau Holle noch einmal alle Kinder zum Fleiß ermahnt hat, brannen Schneewitz und es wird ein Weihnachtsfest gefeiert. Das ist alles sehr schön und ihr solltet auch mal hingehen. — zB.

Magdeburg, 13. Dezember.

Undine, romantische Oper von Albert Lortzing. „Undine“ ist die Oper von Lortzing, deren Uraufführung 1845 in Magdeburg vor sich ging. Im Berliner Opernhaus kam sie erst 1884 zum erstenmal heraus. Lortzing war Sänger und Schauspieler, auch Kapellmeister am Leipziger Stadttheater. Als man ihn dort verabschiedete, wanderte er als Schauspieler von Bühne zu Bühne, ohne indes Stellung zu finden und seine große Familie ernähren zu können. Er starb schließlich als 47-jähriger in den kümmerlichsten Verhältnissen in Berlin, wo man ihm später im Tiergarten ein Denkmal setzte. Seine Opern (Waffenkammer, Wildschütz, Die beiden Schönen, Bar und Zimmermann und Undine) sind die melodiossten und anmutigsten, die wir besitzen. Die Handlungen entsprechen dem literarischen Bedürfnis und Verständnis der Zeit, so daß seine Werke sofort Allgemeingut wurden. Die bürgerlichen Stoffe nahmen einen befriedigenden Ausgang. Ohne tiefere Philosophie triumphierte schließlich das Gute, nachdem es lange genug vom Bösen drangsalierter oder wenigstens aufgehalten worden war. Der romantische Zug in mehreren seiner Opern tat ein übriges. Wenn man heute mehr als je Lortzing wieder ausgrüßt, so liegt das am Bedürfnis nach rein melodiosen Werken, welche leider in unserer Periode nicht geschaffen werden. Die flache Operiten-Literatur ausgenommen, welche zum größten Teile nur für die Saison gearbeitet wird.

Undine ist die Tochter Kühleborns und wird von Fischersleuten, die ihre Herkunft nicht kennen, aufgezogen. Zur Jungfrau erblüht, macht sie Hugo von Ringlitzken, ein Ritter, der auf einer Weiteufahrt mit seinem Knappen in das Fischerdorf verstranden ist, zur Gattin. Hugo hatte diese Fahrt nicht ganz freiwillig gemacht. Er war Verthalba, der vermeintlichen Tochter des Herzogs Heinrich ausgemichen. Nun kehrte er mit seinem jungen Weibchen zurück in die Reichshauptstadt, begleitet von Kühleborn, der verkleidet als Gesandter des Königs von Neapel seine Tochter Undine vor der Unbekanntheit des Ritters beschützen will. Die hoffärtige Verthalba, da sich immer noch Hoffnungen auf den Ritter macht, wird von Kühleborn als die verlorene geglaubte Tochter der alten Fischersleute bezeichnet, was auch nach dem Dokument des verstorbenen Fischers bestätigt wird. Schwer in ihrer Eitelkeit verletzt, sinkt Verthalba zusammen. Undine nimmt sich der Verzweifelten an, zum Verderben der Neigung ihres Gatten zu ihr. Denn kaum weiß auch Verthalba mit auf dem Schlosse der jungen Gatten, als sie den Ritter seinem jungen Weibe abspenstig macht. Hugo verläßt Undine und diese kehrt nun wieder in das Reich Kühleborns zurück. Aber in der Hochzeitsnacht Verthalbas und Hugos erscheint sie ihm die Ritternachtsstunde, das Schloß versinkt mit Mann und Maus in den Fluten. Nur der Ritter bleibt am Leben, da Undine Kühleborn darum bittet, und im Jauberreich Kühleborns wird er an der Seite seiner treuen Undine weiterleben.

Die Tendenz des Stoffes liegt in Kühleborns Worten, daß die Menschen mit „Seele“ nicht besser, sondern schlechter seien als Undinen und sonstige Wassergeister, die keine Seele haben. Uebertragen: Der einfache, schlichte, natürliche Mensch, der auf ein seltsames, ästhetisches Empfinden und Bewußt gar keinen Anspruch erhebt, steht moralisch

tausendmal höher als Leute von Geburt, Rang, Adel oder Geldsack, die sich die Herzensbildung erkaufen können und vermeinen, solche im Ueberfluß zu besitzen.

Musikalisch dankbare Teile der Oper sind: Ach, welche Freude; Im Wein ist Wahrheit; So wisse, daß in allen Elementen; Vater, Mutter, Schwestern, Brüder; Ich war in meinen jungen Jahren; Schwanenflug, Schwanenklang.

Die Aufführung bewegte sich in geordneten Bahnen. Kapellmeister Walter Freymar dirigierte. Die Undine sang Willi Mothes mit gutem Gelingen, den Ritter Hugo Kurt Schade in einer viel zu alten, hungerigen Maske, den Kühleborn mit Nachdruck Willi Rieting, die Verthalba Lisa Griseu rechtlich dramatisch, aber technisch nicht brauchbar, den Vater Heilmann Ernst Rieder mit bestem Erfolg, den Schalken Hans Mirjalik desgleichen, den Kellermeister Richard Radow mit komischer Ueberfülle (das unpassende Lied an die Blaise von Pabst dürfte verschwinden!), das Fischereipaar Emil Herbeling und Magda Fleischer am Gemeier.

Die Dekorationen von Professor Rükemeier taten wieder ihre Schuldigkeit. Die Regie funktionierte gut. —

Kleines Feuilleton.

* Die Sprechmaschinen hinter den Kulissen. In neuester Zeit hat sich auch die Sprechmaschine die Bühne erobert. Freilich erst den Teil hinter den Kulissen. Das königliche Schauspielhaus zu Berlin bedient sich einer Sprechmaschine, um das „Allgemeine Gemurmel“ während der Forumsgänge in Schatespeares „Julius Cäsar“ zu verhalten. Dieselbe Bühne, ebenso das Berliner Schiller-Theater und eine ganze Reihe anderer Theater benutzen zur Erzeugung von Musik hinter der Szene die Sprechmaschine, wenn zum Beispiel das mit klingendem Spiel vorüberziehende Militär, ein von der Ferne ankündendes Lied, Tanz- oder Ballmusik aus einem nebenliegenden Saal oder Zimmer gebracht wird. Auch Londoner Theater bedienen sich jetzt zu dergleichen Geräuschen fast ausschließlich der Sprechmaschine. Das berühmte „Rosauer künstlerische Theater“, das vor wenigen Jahren ja auch in Deutschland gastierte, ließ bei der mühseligsten Aufführung von Goethes „Nachtschl“ Gundegebell und das Weinen von kleinen Kindern durch eine Sprechmaschine ausführen. Einen interessanten Beitrag für die Tätigkeit der Sprechmaschine hinter der Szene liefert eine Aufführung des bekannten Lustspiels „Der Bibliothekar“ in der Wiesbadener Hofoper. Der 3. Akt bringt eine Szene, in welcher eine Fuchsjagd hinter der Bühne auftritt und es ertönt das Gebell der Meute. Um eine naturgetreue Wiedergabe der Szene durchführen zu können, wurde eine Platte angefertigt, die das Gebell der Meute wiedergab. —

Vereine und Versammlungen.

Metallarbeiterversammlung.

Die Sozialpolitik in der neuen Reichstagsession. So lautet das Thema, über das der Reichstagsabgeordnete Karl Sebering in einer Massenversammlung des Verbandes deutscher Metallarbeiter am Sonnabend abend im großen Saal des „Luisenparks“ referierte. Um 8 Uhr bereits waren Saal und Galerie dicht gefüllt, und noch immer strömten neue Massen an, die, so gut es ging, nach einem bescheidenen Stehplatz spähten und schließlich auch fanden. Genosse Sebering führte etwa folgendes aus: Als im Februar des Jahres 1907 der Reichstag eröffnet wurde, da war es Bülow, der erklärte, daß durch den Wank des Sozialdemokratie erlitten, das Wohlwollen der Regierung den Arbeitern gegenüber nach wie vor anhalten würde. Dasselbe erklärte mit demselben Pathos auch die Vertreter der bürgerlichen Parteien, allen voran Nationalliberale und Zentrum. In der Praxis haben beide versagt. Von all den schönen Versprechungen und Hoffnungen, die ein Teil der Arbeiter auf die liberale Paarung gesetzt hatte, ist nichts in Erfüllung gegangen. Aus den Resolutionen und Initiativanträgen, die gleich nach Beginn der ersten Session des jetzigen Reichstags eingingen und sich mehr oder weniger mit sozialpolitischen Fragen beschäftigten, ist jetzt ebenfalls nichts herausgekommen. In eingehender Weise schildert der Redner die unglückliche Tätigkeit der bürgerlichen Parteien auf sozialpolitischem Gebiete. Ganz besonders scharf wurde die völkerverfeindliche Haltung des Zentrums in Sachen der Witwen- und Waisenversicherung kritisiert. Als einer der wütendsten Gegner gegen die selbständigen Regungen der Arbeiterbewegung wurde vom Referenten der freisinnige Abgeordnete Doktor Otto Mugdan geschildert, der stets von seiner Fraktion vorgeschickt wird, wenn es sich darum handelt, das Vorgehen der Arbeiter zu hindern. In einer großen Anzahl von Beispielen aus den Verhandlungen des Reichstags konnte Genosse Sebering seine Anklagen gegen die bürgerlichen Parteien erhärten. Es war im alten Reichstag so, es ist im neuen Reichstag so geblieben und wird im Reichstag des Schnapsblocks nicht anders werden, das hat der neue Reichstagler bereits angeündigt. Die Ausstellungen, die die Arbeiter an der bevorstehenden Reichsversicherungsordnung gemacht haben, werden wenig oder gar nicht berücksichtigt werden; so viel sieht heute schon fest, obwohl das Gesetz im Wortlaut noch nicht vorliegt. Dasselbe ist der Fall oder wird der Fall sein bei der Novelle zur Gewerbeordnung. Die Verhinderung resp. Verabschiebung des Arbeiterkammergesetzes ist auf Konto des Zentrums und dessen Freunde zurückzuführen. Ueberall und stets haben die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstag versucht, bei allen Gelegenheiten, die eine Besserstellung der Arbeiter bezweckten, für diese einzutreten oder allzu große Mängel zu beseitigen. Die Majorität im Reichstag, bestehend aus Landesherrn, hat alles verhindert; ihre Interessen haben die Oberhand behalten. Es ist heute ein offenes Geheimnis, daß der Hansabund nicht gegründet ist, um den agrarischen Hebergriffen entgegenzutreten, sondern um den sozialpolitischen Hebergriffen der Regierung zu bekämpfen. Um den Vornurj zu entkräften, die Sozialdemokratie leiste keine positive Tätigkeit wurden vom Redner die von der sozialdemokratischen Fraktion vorbereiteten Anträge zur Gewerbeordnung verlesen und erläutert. Ein allgemeines Brawo löste die Mitteilung des Vortragenden aus, als er ankündigte, daß bei Verhinderung dieser Anträge im Reichstag auch die Maßnahmen der hiesigen gelben Arbeitervereine und deren Profiteure gebührend beleuchtet werde. Bei dieser Gelegenheit werden die Anwesenden aufgefordert, alles Material auf diesem Gebiete zu sammeln und der Ortsverwaltung zur Verfügung zu stellen. (Zurufe: Soll geschähen!) Alle diese Anträge werden zu einem Kräftigen für die Arbeiterfreundlichkeit der bürgerlichen Parteien werden. Redner jagte zum Schluß: Gegenüber den gewaltigen Anstrengungen der Gegner, sich zusammenzuschließen, kann es für die Arbeiter nur eins geben: Zusammenstoß aller Arbeiter zu einem einzigen großen Arbeiterbund und Werbung immer neuer Mitglieder für die Sozialdemokratie, damit das mangelnde Wohlwollen der bürgerlichen Parteien durch die machende Macht der Arbeiter selbst ausgeglichen wird. (Riesiger Beifall.) Genosse Brandes ergänzte die Ausführungen des Referenten, indem er einige markante, örtliche Vorkommnisse besprach. Redner forderte auf, möglichst reiches Material über die gelbe Bewegung zu sammeln und der Ortsverwaltung zu übermitteln.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Wahl der Ortsverwaltung, werden die bisherigen Inhaber der Ämter, die Genossen Brandes als erster Bevollmächtigter, Nähjen als zweiter und Függe als dritter einstimmig wiedergewählt. Zu Revisoren werden die Genossen Karl Mattheß, Gustav Krause und Hermann Braun; zu Beisitzern die Genossen Klaus, Spömer und Dacheß gewählt. Nachdem noch die Kartelldelegierten gewählt und der an Arbeitslose und Gemäßigtere zu gewählende Wehrnachschuß nach den Vorschlägen der Vertrauensmänner angenommen war, wurde die Versammlung nach einem dreifachen donnernden Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung geschlossen.

Marktberichte.

Magdeburg, 11. Dez. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 Rilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 206—214, mittel —, do. Sommer gut 206—214, mittel —, do. Kolben Sommer gut 217—227, do. ausländischer gut 206—212. — Roggen inländischer gut 153—158. — Gerste hiesige Chevalergerte gut 166—173, jeinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 153—160, ausländische Futtergerste gut 125—130. — Hafer inländischer gut 160—165, ausländischer —. — Mais runder gut 155—157.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.	
Trier, Eger und Moldau.	
Tag	Woch.
Jungbunzlau	9. Dez. + 0.10
Laun	+ 0.69
Dubweis	- 0.03
Prag	+ 0.25
Innsbruck und Saale.	
Straußfurt	11. Dez. + 1.80
Weißfels Untp.	+ 2.32
Zeitz	+ 4.08
Altleben	+ 4.00
Bertha	+ 3.53
Kalte Dörvegel	+ 2.60
Kalte Unterpegel	+ 3.70
Muld.	
Deßau, Müdenbr.	11. Dez. + 1.00
12. Dez.	+ 0.94
Elbe.	
Barubitz	9. Dez. - 0.23
Brandis	+ 0.39
Meinit	+ 0.10
Leitmeritz	+ 0.25
Luffitz	+ 0.43
Dresden	- 0.85
Lörsau	+ 1.31
Bittenberg	+ 2.40
Höglau	+ 2.00
Barby	+ 3.08
Schönebeck	+ 2.85
Magdeburg	+ 2.38
Zangerhünde	+ 3.89
Wittenberg	+ 3.14
Troska-Admiz	+ 2.40
Lausenburg	+ 2.27
10. Dez.	- 0.23
	+ 0.40
	+ 0.08
	+ 0.19
	+ 0.41
	- 0.95
	+ 1.22
	+ 2.30
	+ 1.85
	+ 2.83
	-
	+ 2.20
	+ 3.36
	+ 3.21
	+ 2.43
	+ 2.37
0.05	-
0.01	-
0.02	-
0.06	-
0.07	-
0.10	-
0.18	-
0.10	-

Von einer verheirateten Frau entführt.

Vor 3 Jahren hatte eine Frau Maria S. aus der Leipziger Straße in Berlin den 16-jährigen Fritz W., einen Sohn achtbarer Eltern, so an sich zu fesseln gewußt, daß er ihr willenlos anhing. Auch die Eltern des Knaben vermochten nichts auszurichten. Vor kurzem nun verfiel Frau W. aus dem Elend heraus, und es stellte sich heraus, daß er von Frau S., die Mutter mehrerer Kinder ist, in der Siegfriedstraße einlogiert und unterhalten worden war. Daraufhin erkrankten die Eltern Anzeiger wegen Entführung und Verführung eines Minderjährigen; der junge Mann ist jetzt aber aus der Siegfriedstraße spurlos verschwunden, und Frau S. befreit, seinen Aufenthalt zu kennen. Ihr Ehemann hat diese eigentümliche Diebstahl gefasst und stillschweigend gebüßt.

Im Streit erstickt.

Ein blutiger Ekzelspielte sich in der Nacht zum Sonntag in Rixdorf ab. In einer Gastwirtschaft erlachte der 24-jährige Leberzschneider Reinhold Barowick nach vorangegangenen Wortwechsel den 18-jährigen Tischlergesellen Paul Müller. Der Messerheld, der sich selbst bei der Tat verletzete, wurde auf der Unfallstation in der Steinmühlstraße festgenommen.

Muttermord um 4000 Mark.

In Bennemühlen bei Hannover versuchte ein Brautpaar die Mutter des Mädchens durch Gift zu ermorde, um in den Besitz ihres kleinen Vermögens von 4000 Mark zu gelangen. Die Tochter gab der Mutter bei deren Geburtstagsfeier Blaujaune in ein Glas Heibelbeeren. Wegen des verdächtigen Geschmacks ipie die Frau den Gifttrank aus und erstattete Anzeige, worauf die Tochter verhaftet wurde.

Schwere Unglücksfälle.

Beim Bau des Gymnasiums in Balenze in Oberschlesien stürzte ein Gerüst ein und begrub fünf Arbeiter unter sich. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden, die andern wurden in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht. — In Langenzen (Bayern) wurde der Jagdeule Nebel von einem 20-jährigen Kollegen namens Sawahl beim Jantieren mit einer Pistole aus Unvorsichtigkeit erschossen. — In Domaskle bei Nancy stürzte in einer Fabrik ein Gerüst für den Bau eines elektrischen Krans ein. Fünf Arbeiter wurden getötet. — Bei Saint-Pol (Departement Nord) entgleiste ein Arbeiterzug, wobei der Lokomotivführer und der Heizer sowie zwei andere Personen getötet und gegen 60 Personen verletzt wurden, unter diesen fünf schwer.

Nach der Explosionskatastrophe in Hamburg.

Am Sonnabend mittag fand im Krankenhaus zu Hamburg die Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe in den Gaswerken statt. Von einer großen Menschenmenge bewegte sich der dann der Zug mit den zwölf Leichenwagen an der Spitze zum Ohlsdorfer Friedhof, wo die Beisetzung in einem gemeinsamen Grabe erfolgte.

Raubanfall im Gilzug.

Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr wurde im Gilzug Nr. 9 kurz vor Bahnhof Neuthen (D.-S.) im Eisenbahnabteil zweiter Klasse eine alleinreisende Dame von einem Manne schwächerer Figur, der eine Eisenbahnmütze und Mäntel trug, überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Anschließend ist der Mann, der sich im Zuge befand, aus der Toilette in das Abteil zweiter Klasse eingedrungen. Durch Ziehen der Notleine hat er nach der Tat den Gilzug zum Stehen gebracht und ist dann im Dunkel der Nacht verschwand. Die Spur wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Entwendet wurden eine schwarze Damentasche mit 300 Mark in amerikanischen Gelde sowie eine sehr wertvolle Damenbrille mit fünf großen Steinen und ein Gepäckschein Hamburg-Kattowitz. Der Revolver, der gefunden wurde, enthielt noch eine Patrone, während drei abgefeuert waren.

Doppelmord.

Als der Flurhüter Hbler und der Gendarmen-Wachmeister Jäger in Dünwald bei Solingen in der Nacht einen Wildhieb, der am Tage vorher beim Waidern den Flurhüter durch einen Streich verletzt hatte, in seiner Wohnung verhaften wollten, wurden sie von diesem aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter, Schiefer mit Namen, ist noch nicht verhaftet.

Der Mord im Reichsgericht.

Nach mehrtägiger Verhandlung gegen den Kaufmann Groffner aus Berlin, der seinerzeit einen Reichsgerichtsrat erschoss und einen andern verletzte, wurde Sonnabend in später Abendstunde das Urteil vom Leipziger Schwurgericht gefällt. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage auf Totschlag und sieben Schuldfragen auf verjüngten Totschlag, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurteilte darauf den Angeklagten zu zehn Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Von der Unterbrechungssperre wurden 8 Monate angerechnet. Groffner nahm das Urteil völlig apathisch auf, erklärte aber, Revision einlegen zu wollen.

Die Schneefürne in den Alpen.

Die Schneefürne der letzten Tage haben im Gebirge mehrere Menschenopfer gefordert. In den Bergamaster Alpen wurden sieben Touristen von einer Lawine 200 Meter tief heruntergeschleudert. Einer war augenblicklich tot, zwei erlitten Schenkel- und Armbüche, die übrigen vier kamen mit dem Schrecken davon. Auf dem Monte Rosa sind zwei Gruppen von Alpinisten laut Meldung von Bergführern seit mehreren Tagen eingeschneit, zwei davon sollen tot sein, während ein dritter in Lebensgefahr schwebt. In Saanpach wurde der Bauer Thomas Kner, Vater von acht Kindern, von einer Lawine verschüttet und getötet.

Schiffskatastrophe.

Einer Meldung aus Cieland (Dän.) zufolge ist das Stahlschiff „Rauener“, das auf dem Erieler den Verkehr von Connant an der Küste der Vereinigten Staaten nach Fort Stanley auf kanadischer Seite vermittelt, im Sturm untergegangen. Die dreißig Mann starke Besatzung des Schiffs ist ertrunken. Insgesamt sind 56 Menschen umgekommen.

Schredensjense im Raubtierzirkus.

In Petersburg spielte sich im Zirkus Cimelli beim Auftreten des Dompteurs Richard Sawade mit einer Gruppe von Raubtieren aus Hagenbods Tierpark ein aufsehender Vorfall ab. Eine Dogge bellte beim Sprung über einen Reitergänger dessen Hüften, worauf der Tiger sich mit jähem Wutgeheul auf die Dogge warf und sie tief in den Hals des Hundes eingrub. Sawade brachte den Tiger durch mehrere wuchtige Schläge mit einer Eisenlange dazu, die Dogge loszulassen. Dann aber wandte sich der Tiger mit Gebraüll gegen seinen Züchler. Bei dem Zurücktreten brach eine Panik aus und mehrere Personen fielen in Ohnmacht. Die Menge drängte nach dem Ausgang, während Sawade, ohne die Gefahr abzuwenden zu können, vor dem Tiger trat und zwei blinde Schiffe in den Rücken anbrachte, wodurch der Tiger gebändigt wurde und den weiteren Schrecken Sawades folgte. Nachdem die Zuschauer sich beruhigt hatten, konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Fünffacher Mord.

In einem Tschiste des Dorfes Jullij im französischen Departement Jura wurden bei Räuber Raubzügen, dessen Frau, eine Dienstmagd und zwei Stallknechte ermordet aufgefunden. Ein dritter Stallknecht wurde überanstrengt ins Hospital gebracht. Die Urheber der Mordtaten sind zwei aus der Schweiz eingewanderte, von Vertriebenen beschuldigte 16- und 18-jährige Fremden. Diese wurden flüchtig und waren, was sie an Habgierigkeiten gemacht hatten, in einem nahen Gehölz fest. Sie wurden in Kommissar verhaftet in dem Moment, als sie den Jag beschaffen wollten, um auf Schweizer Gebiet überzutreten.

Eiserne Gistataren.

In Weisbegg (Ungarn) wurden bei 22 Jahre alten Bäckerin Kollon, der Wölkchen Frau des Dorfes, von ihrem mütterlichen Ehemann der Doktor erschossen, was sie auf einer Hochzeit getanzt hatte, während er sich als Tagelöhner erweisen wollte, mit einer Fackel beide Hände abgehauen. — Die folgende Geschichte ist ungenügend geworden. Genoss des Hauptmanns Uffel in Budapest begab ihren schlafenden Mann zu Szeged und setzte das Bett in Brand, worauf sie flüchtete.

Hollender (Leipzig) und Sperling (Halle) hatten es übernommen, den Wankfelder Frauen in klarer und anschaulicher Weise darzulegen, wie dem deutschen Volke durch die immer größer werdenden Lasten der indirekten Steuern das Lebensmark ausgefressen wird. Von unbefriedigender Begeisterung erfüllt, kamen all die Frauen, um mit in die Reihen einzutreten, neue Kämpferinnen, neue Streikgenossinnen für Freiheit und Recht zu werden. Es fanden Versammlungen statt in folgenden Orten: Seitzfeld, Altleben, Bergisdorf, Flegelrode, Ernstheden, Feldra, Eisleben, Gerhards, Erdborn, Kugsdorf, Wolfersode, Wanktenheim, Bornstedt, Wolmed, Klosterwandsfeld, Schraplau, Teuschenthal, Reimbach und Altdorf. Das Resultat dieser Versammlungen war die Gewinnung von 1700 Mitgliedern für die Partei. Eintausendsebenhundert Frauen sind uns gewonnen, sind uns Genossinnen und Schwestern geworden. „Glück auf! auch Wankfelder Frauen!“

Ein Parteiveteran, der Arbeitsunfähige J. P. W. Marcus in Hamburg, ist, 86 Jahre alt, gestorben. Er war das älteste Mitglied der Hamburger Parteiorganisation. Seit den Anfängen der Arbeiterbewegung hat er in Reich und Glied gestanden; noch im hohen Alter beteiligte er sich, dem „Hamb. Echo“ zufolge, an jeder Flugblattverbreitung. Als die Leiden des Alters ihn in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkten und er keine Beiträge mehr leisten konnte, ernannte die Parteiorganisation des 1. Hamburger Wahlkreises ihn zu ihrem Ehrenmitglied. In Ehren wird auch sein Andenken gehalten werden!

Ferri ausgetreten? Der bisherige Führer der italienischen sozialistischen Partei, der Jurist Enrico Ferri, hat einem Telegramm des „V. L.“ zufolge seinen Austritt aus der Partei erklärt. Zu der sozialdemokratischen Partei in Mailand kam es darüber zu heftigen Auseinandersetzungen, bei denen der Ausschluß Ferri aus der Partei beantragt wurde.

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 11. Dezember 1909.

Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe durch Nichtgehorchung zu einer 24stägigen Uebung hat sich der Musikleiter der Meierei Otto Pahl, Landwehrbezirk Uehrsleben, zu verantworten. Der Angeklagte, der sich Anfang Dezember selbst gefesselt hat, ist gefänglich und will durch eine ihm zubilligte Strafe von 6 Monaten Gefängnis topflos geworden sein. Das Urteil lautet auf 48 Tage Gefängnis, die gesetzliche Mindeststrafe.

Beleidigung. Am 24. August d. J. befand sich der Gendarm Gassenstein aus Mönsleben auf Patrouille im Grubenrevier bei Barneberg, als aus einer Gruppe von etwa 20 Bergleuten, die an einem Tagebau beschäftigt waren, die Rufe: „Hüßel“, „Spistopff!“ ertönten. Der Gendarm bezog die Ausdrücke auf sich und fühlte sich beleidigt. Als Täter kam der Maurer, jetzige Musikleiter Friedrich Koppe 6. Komp. 26. Inf.-Regts. in Betracht, der von einigen Arbeitern als der Rufe bezeichnet wurde. Während der Gendarm eine bestimmte Person nicht namhaft machen konnte, bezeugte der Zeuge Bergmann Konstant den heutigen Angeklagten bestimmt als denjenigen, der die inkriminierten Verurteilungen getan hat. Der Angeklagte bestritt auf das entschiedenste das ihm zur Last gelegte Vergehen. Beantwagt werden 20 Mark Geldstrafe od. 4 Tage Gefängnis und Publikationsbefugnis im „Neuhaldensleber Wochenblatt“. Das Urteil lautet dem Antrag gemäß.

Kleine Chronik.

Die Aufklärung des Berliner Frauenmordes.

Wie wir am Sonnabend bereits telegraphisch meldeten, ist es gelungen, das Geheimnis, das bisher über der mysteriösen Frauenleiche schwebte, zu lüften. Die Tote ist eine 37-jährige Prostituierte, Anna Ansholz aus Stettin, die vor einiger Zeit aus Hamburg nach Berlin kam und sich wohnungslos umhertrieb. Nach diesem neuen Ergebnis der Untersuchung muß die Ansicht, daß es sich in der Angelegenheit um ein Verbrechen gegen das keimende Leben handle, fallen gelassen werden, und es erscheint jetzt so gut wie sicher, daß die Tote entweder einem Zufall oder zum Opfer gefallen oder von einem Zuhälter erschlagen und dann zerstückelt worden ist. Ueber die neuen Feststellungen der Polizei werden als folgende Einzelheiten gemeldet:

Auf dem Polizeipräsidium meldete sich Freitag abend die Frau, die Anfang November für ihre Begleiterin — die jetzt Ermordete — bei dem Schneider Lammbaum das schwarze Jackett kaufte. Es ist die 50 Jahre alte Händlerin Frau Elise Schred, die in der Nähe der Halenheide in der Grenzstraße 6 wohnt. Sie gab an, daß ihre Begleiterin die mit ihr verheiratete, im Jahre 1872 zu Stettin geborene Prostituierte Anna Ansholz gewesen sei. Das Mädchen sei gelegentlich bei ihr abgefragt. Anna Ansholz unterhielt in früheren Jahren mit dem Händler Karl Hahn ein Verhältnis, ging dann nach Hamburg und kehrte im Mai 1908 nach Berlin zurück. Hier suchte die kleine, korpolente Person zu einer Dine niedrigerer Sorte herab. Ihr Bruder betreibt in Lichtenberg ein kleines Anwesen, während ein anderer Bruder im Arbeitshaus in Kummelsburg wohnt. Zuletzt wurde Anna Ansholz am 26. November gesehen. Sie erklärte, von einem Bekannten zum Gänzeleier eingeladen zu sein. Von da ab blieb sie verschwunden. Sie war in der letzten Zeit so heruntergekommen, daß sie nicht einmal genügend Nahrung hatte. Frau Schred half ihr mit einigen Sachen aus und ermahnte auf dem Polizeipräsidium die Ansholz, in die die Anna eingewickelt wurde, als die Leiche wieder. Frau Schred beschreibt das Aussehen der Tote so, daß kein Zweifel an der Identität mit ihr sein kann.

Wie welcher Mann die Tote zu Tode ging, zeigt die Tatsache, daß er eine Narbe, die Anna Ansholz am Brustbein hatte, sorgfältig bemerkt hat. Auch das Aussehen der beiden Arme hat durch die Behauptungen der Frau Schred seine Erklärung gefunden. Die Tote hatte an der Hand eine Narbe und am Oberarm eine Narbe von Narben, die von einer heftigen geschäftlichen Ertankung herrühren. Da der Täter furchter, daß durch diese Narben die Tote erkannt werden könnte, verbannte er diese Merkmale durch Schneiden zu beseitigen. Das Kochmesser der Hand an dem er zwischen durch die ärgste Untersuchung festgestellt worden.

Um Weg von Schwärzungen immer hin aber auch jetzt noch nach der Rekonstruktion der Frauenleiche, der Anatomiepolizei entgegen. Bis in die Rückenden hinein vernahm auch am Sonntag die mit der Untersuchung betrauten Kommissare zahlreich Zeugnisse, die über das Leben und Treiben der Ansholz ausfielen. Die wichtigsten Behauptungen machten die Brüder und die Schwägerin der Anna Ansholz, der Arbeiter Paul Ansholz in Lichtenberg und der Arbeiter Max Ansholz aus dem hiesigen Arbeitshaus in Kummelsburg. Die Version des Täters ist vorläufig noch in völliger Dunkel gehüllt.

Abmarsch des Kavallerie-Regiments.

Der Kavallerie-Regiment, der gegenwärtig in Konstantinopel Dienstverpflichtet sind, ist am Sonntag einen schweren Unfall. Er bestand sich am Nachmittag in Gegenwart einer großen Zahl von Offizieren bereits langer Zeit in der Luft, als der Kommandeur plötzlich von einem Hindernis ergriffen und gegen ein Haus geschleudert wurde. Dabei ging der Offizier tödlich in Trümmern und blieben einige schwer verletzt zu Boden. Er wurde sofort in das französische Hospital transportiert. Nach einer anderen Meldung ist blühen überlebt.

Ein Unglück an dem Meeresboden.

Das Ruppel wird berichtet: Bei Genua, wo gegenwärtig 50 Ruppel vom Strand entfernt auf dem Meeresboden verbleiben, ist ein Unglück geschehen, was einen schweren Unglücksfall darstellt. Die Ruppel wurden Arbeiter werden bezogen. Vier Leute konnten gerettet werden, sie sind schwer verletzt. Länger haben diese festgestellt, daß die Ruppel Arbeiter, die noch vermisst werden, von dem Ufer entfernt sind.

Vereins-Kalender.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. Mittwoch den 15. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Sitzung mit den Ortsverwaltungen bei Büchteleb.
Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein (M. d. D. A. S. B.).
Übungsstunde: Dienstag Domengor, Mittwoch Männerchor. 858
Groß-Ottersleben. Männer-Gesangverein. Übungsstunde findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch abends statt. 857

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mittstadt, 11. Dezember.
Aufgebote: Koch Walter Matthäi hier mit Anna Esen in Ostendahl. Barbierherr Hermann Lohmann mit Luise Schindler.
Eheschließung: Kaufmann Richard Meyer-Schleske mit Gertrud Lotte, Postbauratgeber Adolf Albers mit Margarete Drog. Kaufmann Moritz Meffert mit Gertrud Klingner. Direktor Professor Dr. Otto Landsberg mit Hulda Grunewald.
Geburten: Elisabeth und Georg, Zwillingssöhne des Wafsch. Ernst Galtiermann. Gerhard, S. des Buchbinders Bernhard Rohy. Erich, S. des Kaufmanns Otto Wasserthal.
Todesfälle: Witwe Dorothee Pippelt geb. Steinemann, 65 J. 24. 24. Witwe Anna Schmidt geb. Kühle, 54 J. 3 M. 8. 2. 2. Köpfer Karl Cimes, 47 J. 3 M. 26. 2. 2. Werkmeister Otto Lütge, 39 J. 6 M. 27. 2. 2. Eisen-Wagenwärter Hans Schumm in Tangerhütte, 38 J. 10 M. 14. 2. 2. Versicherungsbeamter Bruno Lichtefeld, 32 J. 3 M. 3. 2. 2. Margarete, S. des Stellmachers Wilhelm Hochmuth, 2 M. 15 J. 2. 2. Gertrud, unehel., 4 J. 2. 2. Totgeb. S. des Arbeiters Christian Ziepputat.

Sudenburg, 11. Dezember.
Aufgebot: Landwirt Gust. Andreas Wölke mit Lina Aufsch.
Eheschließungen: Former Friedrich Fehner mit Berta Bafel. Arbeiter Erich Rupp mit Helene Witzalat. Arbeiter Karl Schreiber mit Anna Borneke.
Geburt: Hans, S. des fädt. Lehrers Fritz Rockmann.
Todesfälle: Werkmeister Friedrich Angerstein, 52 J. 8 M. 4. 2. 2. Kurt, S. unehel., 4 J. 2. 2. Klara geb. Westhoff, Ehefrau des Werkmeisters Friedr. Heinecke, 44 J. 1 M. 20. 2. 2. Sprachlehrer Bernhard

Rosenbusch, 38 J. 10 M. 9. 2. Bergasseffor Ernst Engelhardt, 32 J. 4 M. 15. 2. Luise geb. Kullmann, Ehefrau des Boten Emil Kitzner, 26 J. 3 M. 20. 2.

Buckau, 11. Dezember.

Eheschließung: Fleischer Otto Martin mit Ella Weber.
Geburten: Kurt, S. des Eisendrebers Hermann Freyer. Hof, S. des Kaufmanns Emil Ludau. Albert, S. des Arbeiters Otto Meier.

Neustadt, 11. Dezember.

Eheschließungen: Arbeiter Gustav Thiele mit Mariha Dakbor. Portier Friedrich Müller mit Emma Biel. Schlosser Herrn. Seidel mit Anna Ezerwonatis. Bijefeldwibel Wilhelm Engelmann Anna Diegmann.
Geburten: Lucie, S. des Arbeiters Regidius Forstzaf. Herta, S. des Eisendrebers Willi Schreiber. Werner, S. des Buchdruckerbesizers Werner Lehmann. Ilse, S. des Telegraphenarbeiters Wilh. Römer.
Todesfälle: Alpkateur Joseph Schönrecht, 59 J. 9 M. 8. 2. 2. Elisabeth, S. des Schneiders Joh. Richter, 1 J. 3 M. 24. 2.

Cracau.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Gustav Wilhelm Friedr. Stephan hier mit Sophie Anna Wähling in Seyrothshöhe. Farmer u. Ortschulinspektor Traugott Karl Heinrich Ludwig Weirich in Friedrichsbrunn mit Luise Marianne Wallin hier.
Eheschließung: Arbeiter Paul Franz August Weiblich mit Anna Marie Sophie Ehling geb. Hübner in Preyer.
Todesfälle: Arbeiter Wilhelm Gander aus Gr.-Ottersleben, 21 J. 2 M. 22. 2. Unfallspfling Karl Hermann Dreher, 61 J. 10 M. 27. 2. Unfallspfling Johann Albert Herper, 7 J. 6 M. 15. 2. Karoline Frida Lucie Albrecht, 3 M. 3. 2. Totgeb. S. des Landwirts Moritz Göze.

Mfcherleben.

Aufgebot: Bureau-Assistent Bruno Bising in Ballenstedt mit Helene Henze hier.
Eheschließungen: Lagerist Adolf Arant mit Selma Wuttke geb. Knoche. Schneider Paul Kemny mit Anna Leichsicher. Waldarbeiter Hermann Pieper in Pansfelde i. G. mit Selma Werner hier. Schmied Albert Böfser in Dpladen (Meynl.) mit Berta Franke hier.

Geburten: S. des Arbeiters Otto Häbert. S. des Kaufm. Karl Hoffmann. S. unehel., S. des Bahnarbeiters Friedr. Großkopf. Todesfälle: Berta, S. des Arbeiters Hermann Krebs, 4 J. 2. 2. Elfe, S. des Schülers Wilhelm Stolze, 2 J. 2. 2. S. des Zimmermanns Friedrich Kranhold, 3 M. 26. 2. 2. Ehefrau Ida Schulte geb. Weber aus Ermleben, 38 J. 7 M. 25. 2. Gertrud, S. des Arbeiters Otto Göbe, 1 M. 8. 2. Ehefrau Sophie Bittke geb. Schuch, 74 J. 9 M.

Burg.

Aufgebote: Zahlmeisteraspirant Reinhold Gustav Radebach mit Minna Auguste Elisabeth Reiche. Geschäftsführer Alfred Otto Blüchner mit Wilhelmine Friederike Anna Schüge.
Eheschließungen: Stellmacher Karl August Rabe mit Elisabeth Hunold. Lederfärber Robert Beshorn mit Auguste Frida Schäfer. Geburt: S. des Inspektors Emil Mittelmann.
Todesfälle: Arbeiter Andreas Richter, 49 J. Arbeiter Karl Rothes in Rädenburg, 32 J.

Neuhaldensleben.

Geburten: S. des Handschuhmachers Georg Bernhard Friedr. Stolze. S. unehel.
Todesfälle: Otto, S. des Handschuhmachers Bernhard Stolze, 5 J. Zudecker Friedrich Altendorf in Althaldensleben, 69 J. 7 M. 21. 2. Walter, S. des Arbeiters Eduard Langhammer, 8 M. 23. 2. Totgeb. S. des Buchhalters Hermann Vog.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf den 4. Dezember.

Mitgliederbestand am 11. Dezember	Krankenbestand am 11. Dezember
männliche . . . 5787 (5849)	männliche . . . 210 (220)
weibliche . . . 2029 (2029)	weibliche, ausschließl. d. Wöchn. 76 (78)
zusammen 7816 (7878)	zusammen 286 (298)
männl. 74,0% (74,1%)	männl. des Wöchl. 3,6% (3,7%)
weibl. 26,0% (25,9%)	weibl. j. Bestandes 3,7% (3,7%)

Wöchnerinnen 17 (17) Mitglieder. — Sterbefälle 1 (2) Mitglieder. Gezahltes Krankengeld vom 6. bis 11. Dezember Mt. 2708,77 (2642,39). Davon am 11. Dezember Mt. 2392,75 (2412,37).

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!

Abzahlungsgeschäfte.
Möbel
Betten, Polsterwaren
gegen bequeme Ratenzahlungen.
Größtes und vornehmstes Geschäft der Branche Magdeburgs.
Herrn. Liebau, Breitweg 127, 1.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.
T.1994 Trinkt
Sinalco
Vertrieb:
C. O. Krebs, Breitweg 193/194.

Si-Si
beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Bandagen, Gummiv.
Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiv. u. Krankenpfl.-Artik., Spez. Wochenbettausstattungen.
Tischlerbrücke 24.

Bäckerei u. Konditoreien.
Behold, R. Astanzt. 40u. R. K. Rebst. 22
Dannehl, W., Lubecker Str. 106.
Egert, H., Neuhaldensleben Str. 43
Enders, H., Rogätzstr. 85a.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensleben Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, G., Ottenbergstr. 17.
Jain, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Krusse, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Matthes, Otto, Feldstr. 2.
Matthias, Albert, Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lubecker Str. 19.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Strüde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Thienemann, Gust., Bleckenburgstr. 12.
Thienemann, H., Schönebeck-Str. 42.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.

Bier-Brauerei u. Bierhandlg.
Bülow & Revers
Goldbach - Brauerei Halberstadt
Tafelbier-Doppelherb alkoholarm.

Dombrauerei
Halberstadt
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.

Eggert, Ad., Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Klosterbrauerei Hadmersleben, Pilsenerbier 24.

Bäthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.
Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.
Butterhandlungen.
Boss, Friedr., Halberstadt. Str. 100.
Geißler, R., Buok., Schöneb.-Str. 26.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.
Heinrich, M., Burg.
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21.
Klingenberg, Hermann M.-Neustadt, Schokoladen- u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.
Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Földt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Gerecke, Erich, Schönebeck-Str. 101.
Giebeler, H., Schönebeck, Salzt. 2.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b.
Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. 2.
Hintze, Otto, Rogätzstr. 55.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 106.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
May, Edm., Buck., Coquist. 18.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4.
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.
Schmid, Otto, Regierungstr. 10.
Schradler, Hans, Olvenstedt. Str. 43.
Schroder & Co., Grüne Armstr. 3.
Stube, Theod., Schönebecker Str. 96.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.

Drogen u. Farben.
Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
Bohke, A. Nachf., Breitweg 253.
Spez. Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Elselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt. Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätzstr. 80.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trape, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.

Eisen- u. Stahlwaren, Waffen.
Schindler, Gust., Hospitalstr. 14.
Soheren- u. Werkzeugschleiferei.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Deulecke, C. W. Knochenhauer- u. Ufer 20.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Fahrrad-Kauf, Frisch auf's
Johannisbergstr. 12/13.

Freistadt, All., Altmarkt 13.
Hintze, Paul, Himmelsreichstr. 15/16.
Reising, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberst. 25.
Rose, A., Breitweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Adaltestraße 2
Brennabor. Tadellose Räder.
Schulze, Heiner, Burg, Markt 20.
Wiedig, Herm. Aschersleben.

Färbererei u. Wäscherei.
Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lubecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.
Boutier, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.
Schulz, O., Sud., Halberst. 110.
Schumann, Louis, Lubeck. Str. 30a.

Flischerei.
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthol, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Borfeld, M., Jakobstr. 31.
Boss, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinefleisch. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Fischer, Herm., Jacobstr. 13.
Flöckel, Wilh., Coquist. 18a.
Große, W., Breitweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Keppeler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.

Kolonialwaren.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 6.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Herberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hedicke, H., Olvenstedt Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klücke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kohelt, Ernst, Hainstr. 7.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.

Korbwaren.
Klinke, R., Gr. Diederstr. 31.
Schmohl, Breitweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breitweg 9.

Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe
Dobrindt, Herm., Jakobstraße 41.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karl, Gebr., Breitweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.
Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110.
Blanke, Herm., Hennigstr. 7/8.
Braun, C.J., Buck., Schöneb. Str. 43.
Erlor, F., Lubecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödisehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Hoffmeister, Gust., Prälantenstr. 21.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Kraus & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möritz, Gust., Halberst. Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckerstr. 4.
Schlüter, Wilhelm, S. Halberstädter Str. 105.

Manufakturwaren.
Borfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.

Conitzer & Co.
Schönebeck, Salzerstr. 15/17.
für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

Conitzer & Co. Kaufhaus
Schönebeck, Salzerstr. 15/17.
für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Streichhahn, Franz, Burg.

Victor & Bartels, Lubeckerstr. 30a.
Anfertigung in M.A.B.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburg, Halberst. Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wlexar, H., Wasserkruststr. 110.

Kinematographen.
Weisse Wand
Jacobstr. 51 gegenüb. d. Rathaus.
Erstklassige Vorführung in höchst techn. Vollendung

Nabel Th., Staßf., Hamsterstr. 5.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdab. Str. 9.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
Seohaus, Th., Jakobstr. 40.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Walter, Otto, Tischlerkrugstr. 20.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.

Kurzw. Weiss-Wollw., Strümpfe
Dobrindt, Herm., Jakobstraße 41.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karl, Gebr., Breitweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.
Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110.
Blanke, Herm., Hennigstr. 7/8.
Braun, C.J., Buck., Schöneb. Str. 43.
Erlor, F., Lubecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödisehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Hoffmeister, Gust., Prälantenstr. 21.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Kraus & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möritz, Gust., Halberst. Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckerstr. 4.
Schlüter, Wilhelm, S. Halberstädter Str. 105.

Manufakturwaren.
Borfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.

Conitzer & Co. Kaufhaus
Schönebeck, Salzerstr. 15/17.
für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

Gronh, S. & M., Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleben Str. 42.
Reitfiedgen u. Rein.-Anstalt.

Conitzer & Co.
Aschersleben, Breite Str. 12/13
Großes Kaufhaus f. Kleiderstoffe, Leinenwaren etc. Konfekt., Putz, Schulw., Gardinen, Teppiche etc.
Eigene Rabattsyst.

Grebung, C., Lubecker Str. 31.
Kleidst., Bettf., Wäsche.
Gronau, Fr., Jakobstr. 4, 1. Teil.
zahlung ohne Aufschl.
Hartmann, P., stoffe, Juwelta., Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karl, Gebr., Breitweg 269.
Karlowsky, A., Diederstr.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.

Mendel, Ad., Nachf., Burg.
Inh. Otto Blank, Füssel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschersleben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Weber, Carl, Nachf., Burg b./M.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.

Deutsche Möbel-Industrie
Heiligegeiststr. 7. (K. Laden)
beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungsanrichtungen

H. Schiele, Magdeburg, Jacobstr. 1.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Möbel-Fabrik.
Söldler & Otto, Werftstr. 20, Billards Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Vahl, Wilh., Halberstadt. Str. 106a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

Obst- u. Grünwaren.
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Horenburg, O., Breitweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Müller, O., Rogätzstr. 34, engr. det.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Papier- u. Schreibwaren.
Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikl.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.

Sarg-Magazine.
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Seldler & Otto, Werftstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren.
Barthel, E., Burg, Scharf. Str. 15.
Baumbach, C., Lubecker Str. 25a.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik, Ang. Schmidtehen, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.

Engelke, Buck, Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lubecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Heeskieler Str. 11.
Harscher, J., Oivenstedter Str. 15.
Harbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelftern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoffmeyer, F., Buck., Kloster-Str. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Käslor, Paul, Althaldensleben.
König, F., Aschersleben
Breitestr. 1.
Meicher, Wilh., Lemsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquist. 17.
Reckzeb, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Böke, Ernst, Breitweg 169 u. 256.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 20.
Schulze, Herm., Gr. Diederstr. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Trieber, Herm., Aschersleben.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Tapeten, Linoleum.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. B.H.
Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltke-
straße 10, Rogätzstr. 43/54.

Uhren u. Goldwaren.
Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brügemann, Rob., Lubeckstr. 37.
Delke, Otto, Burg, Breitweg 52.
Ferdinand, Rob., Schmidtstr. 11.
Feyer, Carl, Gr. Diederstr. Str. 31.
Grimm, G., Lubecker Str. 15.

Klocke, Otto, Breite-
weg 48.
Lohmann, Otto, Br. Hirschstr. 14.
Halberstadt.
Meinchenck, Georg, Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1.
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altmarkt 33.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.

Paul, Franz, Berliner Str. 1b.
Pfaanschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.

Robbe, Wilh., weg 44.
Schludmacher, O., Johannsbst. 2.
Scholz, W., Emma, Lubeckerstr. 22a.
Schulze, H., Uhrmachermeister.
Schwantes, H., Gommern, Breitestr.
Stahnbecher, B., Burg.
Telge, Walter, Buck., Weststr. 14.
Johannisbergstr. 5.
Wendt, Willy, gegenüb. Johannsbst.
Willecke, Vikt. Str. 15, EckPlatz St.
Wilke, Erich, Breitweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser.
Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akt.
Halberstadt.
Kaufhaus R. Abraham, StraBe 30c.
Burg.
Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild- u. Geflügel.
Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödisehofstr. 8.

Wurstwaren-Hauschlacht.
Behrendt, A., Emserl. Mahrenhlzst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Heinrichs, E., Coquist. 4, Buck.
Kosczek, Max, Fermersleben.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsburgstr. 9.
Ringle, H., Rogätzstr. 68.
Ruschke, Emil, Schützenstr. 12.
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Warzecha, Ida, Langweg 61.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Solenträger, Regenschirme, Spazierstöcke, Leinen-, Gummi- und Papierhüte, Wäsche, Schlässe, Wuschelhandtücher, Gläser u. Winterhandschuhe, wollene Unterzeuge, Portemonnaies, Briefstaschen (mit und ohne Buch), Photographie-Albuns und Stoffeile dazu, Taschennmesser, Taschen-, Stiel- und Kleiderbürsten, Zimmer- und Fenster-Thermometer, Schreibzeuge in Bronze, Kunstguss etc., Geldtaschen, Briefkäse sowie alle Reiseartikel usw.

Für Raucher:

Alle Sorten Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen, Feuerzeuge, Rauchservice, Zigarrenschänke, Rauchstische, Zigarrentaschen (auch für Monogramme-Sticker).

Für Damen:

Mod. Regenschirme, die neuesten Handtäschchen, Figuren, Vasen und Köpfe, Tafelaufsätze und künstliche Blumen, Standuhren, Bronze-, Nickel- u. Germanit-Metallwaren, (letzte sind ähnlich wie Kaiserjimm, bleiben unverändert neu und sind bedeutend billiger), Fenster- und Wandbilder, Pfeiler- und Kopfschmuckkämme, Hand- und Stellspiegel, Schirmständer, Salonstühle, Panneldreher, Herliche sowie verschiedene Wirtschaftartikel.

Andenkensachen von Bückau und Magdeburg.

Spielwaren für Mädchen und Knaben jedes Alters. Gesellschaftsspiele, die beliebten Richterischen Mafel-Steinbaukasten, Schachfiguren, Bäckerteller, Federkasten, Perle usw.

Rudolf Brüning, Bückau

21 Schönebecker Straße 21 — schrägüber der Kirche. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 2264



Wollen Sie reell und billig bedient sein?

Dann beden Sie Ihren Bedarf in **Uhren, Gold- u. Silberwaren**

bei

Walter Heller

Sudenburg, Halberstädter Straße 51

Durch eigene Fabrikation und großen Umsatz konkurrenzlose Preise. Verlobungs- und Steiringe ganz besonders preiswert. Eigene Werkstatt in Uhren und Goldwaren 1861

Wilh. Delor, Möbelmagazin

Neue Neustadt, Friedrichstraße 3

Ausstattungen, Schlafzimmer, Küchen in großer Auswahl. 2500

Als **Weihnachtsgeschenke** empfehle **Rohrtische, Luthertische, Baneele und andres** zu allerbilligsten Preisen. — Särge in allen Größen auf Lager, schnelle Lieferung. —

Schaukel-Pferde

in großer Anzahl und jeder Größe, in Fell und Holz, hat sehr billig abzugeben die

Spielwaren-Zentrale

Breiteweg 25, parterre u. 1. Etage, 7008

NR. 30 gefällte mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur frische, unbeschädigte Schaukel-Pferde führe, die gänzlich mottenfrei und trotzdem sehr billig sind. S. D.

Rosfumberein für Aken u. Umg.

— E. G. m. b. H. —

Aktiva Bilanz vom 30. September 1909 Passiva

Kassenbestand	6 972.28	Mitglied-Anzahl-Konto	19 155.56
Bausparhaben	25 068.50	Schreibwaren-Konto	2 400.25
Bank-Konto	26 068.00	Sparanlage-Konto	8 187.46
Zins-Konto	2904.65	Reisekosten-Konto	3 040.42
Abgrenzung	494.65	Kontroll-Konto	1 600.00
Kontrollhinterlegung-Konto	1 600.00	Umsatz-Konto	33.75
Anzahl-K. h. d. E. G. m. b. H.	1 252.20	Stammbeiträge-Konto	691.19
Zehner-Konto	4 631.40	Dispositions-Konto	2 501.54
		Grundstücks-Konto	8 000.00
		Konto noch zu schließender	
		Uchsen	250.00
		Erpassnis	22 241.25
Summa	68 101.68	Summa	68 101.68

Mitglieder-Bewegung

Bestand am 1. Oktober 1908	756 Mitglieder
Es waren hinzu bis 30. September 1909	150
Es schieden aus	47
Bestand	859 Mitglieder

Die Kassensumme der Mitglieder betrug am Anfang des Jahres 22 680.— Mk. Sie betrug am Ende des Jahres 22 680.— Mk. Somit beträgt dieselbe am 30. September 1909 26 970.— Mk.

Die Geschäftsergebnisse der Mitglieder betragen am Anfang des Jahres 16 919.02 Mk. Sie betragen am Ende des Jahres 2 231.54 Mk.

Bestand am 30. September 1909 19 155.56 Mk.

Aken, den 11. Dezember 1909.
Der Vorstand: 2115
Sosis Spring, Karl Wegmann, Karl Schöblich.
Revidiert und für richtig befunden
Für den Aufsichtsrat:
Sosis Sch, Friedrich Witzing, Friedrich Dießner.
Genehmigt in der Generalversammlung am 4. Dezember 1909.

Aken Theater-Abend Aken

Sonntag den 18. Dezember 1909, abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“

Volks-Vorstellung

Zur Aufführung gelangt **Das verlorene Paradies**

Schauspiel in 3 Akten.
Während der Pausen Unterhaltungs-vorlesung.
Einspielkarten sind zu haben bei H. Franke, Buchverleger, Berlin, Wilhelmstr. 10, Frieda Bergt, Buchverleger, sowie bei den Tageshändlern Gust. Schmidt und Aug. Ködiger. 2486

Einen wohlbegründeten Ruf

genießen meine beiden köstlichen konkurrenzlosen Margarine-Marken

Westfalkrone Pfund 90 Pf. mit 5%
Völkerruhm Pflanzenbutter-Margarine Pfund 95 Pf. Rabattsparmarken und Sammelbons

weil sie trotz der Billigkeit (netto ca. 80 u. 85 Pf.) eine weit bessere Qualität darstellen, als viele zu höheren Preisen in den Handel kommende Fabrikate, welchen oftmals ein Beigeschmack anhaftet.

Westfalkrone und Völkerruhm

fortwährend frisch direkt von der Fabrik eintreffend, sind sowohl für die Tafel, als zum Backen und Braten gleich vorzüglich geeignet.

Alleinige Niederlage für Magdeburg und Bezirk bei

A. H. Völker Butterhandlungen Fernsprecher 1406

Jakobstr. 5, Jakobstr. 21, Jakobstr. 26, Grünearmstraße 9/10, Breiteweg 252

Wilhelmstadt, „Butterhandlung Alpenrose“ 2503

Bitte um geneigte Beachtung

Frauringe ohne Lötluge in den neuesten Formen, sehr preiswert.
Herm. Cohn Jakobstr. 50 vis-à-vis Rathaus Spiegelbrücke.
Brillanten, Gold- u. Silberwaren Gravierung gratis 2386

Zur gefl. Beachtung!

Zur möglichen Beseitigung der Verluste und Unzuträglichkeiten, die mit der pfandfreien Vergabe von Bier- und Mineralwasserflaschen entstanden sind, hat sich der Verein der Bierverleger und Mineralwasserfabrikanten entschlossen, vom 15. Dezember an für jede Flasche einschließl. Patentverschluss ein Pfand von 5 Pfennig zu erheben, welches nur gegen Rückgabe einer gebrauchsfähigen Flasche mit Verschluss zurückvergütet wird.

An das geehrte Publikum richten wir die höfliche Bitte, sowohl im öffentlichen Interesse als auch in dem eines geregelten Geschäftsverkehrs uns bei dieser Einführung gütigst unterstützen zu wollen.

Magdeburg, im Dezember 1909. 2502

Verein der Bierverleger u. Mineralwasser-Fabrikanten (E. V.) von Magdeburg und Umgegend.

Gewerkschaftskartell Magdeburg

Mittwoch den 15. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei Ruchtefeld, Knochenhauerufer 27

Sitzung

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Neugestaltung des Versammlungswesens. 3. Verschiedenes.

In dieser Sitzung sind die Ortsvereinsleitungen der Gewerkschaften ebenfalls eingeladen. Zur rechtlichen Einweisung bitte Der Vorstand.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Gr. Mühlstraße 3. 2541
Herzliche Einladung an alle Personen in der Zeit vom 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Jeder der Anwesenden soll am Sonntag nachmittag und Sonntag ist das Sekretariat für Familienbesuche geschlossen.

Stephanshallen

Für Mich Probers abends 8 Uhr — Variété-Vorstellung Streng begrenztes Programm für Familien-Publikum

Sonntag, 19. Dez., unwiderrufl. Dank- u. Abschiedsvorstellung

Zirkus Schumann

Magdeburg

Dienstag den 14. Dezember, abends 8 Uhr

Großer Gala-Abend

Das Programm besteht aus 18 der besten Nummern des Repertoires. Außerdem um 9 1/2 Uhr Vorlesung Aufstehen

Dysons Motorrennkombinationen

Große Preis- u. Prämien-Amateur-Konkurrenzfahrt Gemeldet folgende Fahrer: Max Schnelle, Neuaufseher Ernst Wittig, Rennfahrer Ludw. Nikolajczak, Rennfahrer

Die Preise sind ausgesetzt: 1. Preis eine goldene Medaille, 2. Preis eine silberne Medaille, 3. Preis eine Nickel-Medaille.

2 grosse Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr. — Abends 8 Uhr. Zu der Nachmittags-Vorstellung zählen Erwachsene und Kinder halbe Preise auf allen Plätzen. Abends 8 Uhr:

Ehrenabend für Herrn Direktor Max Schumann und seine drei Söhne.

Donnerstag, 16. Dez., Freitag, 17. Dez., Sonnabend, 18. Dez., bleibt der Zirkus geschlossen. Sonntag, 19. Dezember, unwiderruflich

2 große Dank- u. Abschiedsvorstellungen

Vorverkauf für alle Plätze bis abends 6 Uhr im Zigarren-geschäft v. C. Jacobs, Ulrichsbogen. Teleph. im Zirkus 690. — Alles Nähere siehe Plakate. —

A. Buchlow Lutherstraße 2 bringt seine Lokaltitäten freundliche Erinnerung.

Kaiser-Panorama. Breiteweg 134, I.

Woche vom 12. bis 18. Dezember. Eine bequeme, interessante Reise mit der Hamburg-Amerika-Linie in das Land der Mitternachtsonne bis Spitzbergen. Eine hochinteressante Wandlung durch Jerusalem.

Burg Arbeitersekretariat für die Kreise Jerichow I u. Franzosenstraße 46 Fernsprecher Nr. 608. Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr. Sonnabends nachmittags u. Sonntag ist das Sekretariat für Ausfunftsuchende geschlossen.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12. Dienstag: Bohnen mit Mischfleisch Mittwoch: Birnen mit Kartoffeln und Schweinefleisch. Donnerstag: Erbsen mit Rippenspec.

Zentral-Theater

Zum 16. Male! Der tollste Schwanz der Gegenwart: Er Er oder Hartstein in der Doppelrolle. Tränen werden gelacht!

Stad-Theater. Dienstag den 14. Dezember 1909 Auf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. 4. Abend (graue Karten).

Mit neuer Ausstattung! Zum erstenmal! **Miß Budeland.** Operette in 3 Aufzügen von Rudolph Nelson.

Donnerstag den 15. Dezember Gastspiel Anny Kindermann **Marie die Tochter des Regiments** Hierauf: Das Silberbuch.

Walhalla-Theater Dienstag den 14. Dezember Vorlesung — vor Weihnachten — Das großartige Dez.-Programm! — Kleine Preise. — Vorzugskarten gelten.

Wilhelm Voigt genannt 2134

Hauptmann von Köpenick ist heute, Dienstag, in meinem Lokal anwesend Zur goldenen Rose.

Deutscher Metallarb.-Verband Verwaltung Magdeburg.

Nachruf. Am 9. d. M. starb unser Mitglied, der Metallarbeiter **Fritz Kluge** 22 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Ehre seinem Andenken! Die Verwaltung.

Die Weihnachtsferien beginnen für die höheren Schulen...

Das verunglückte 25-Pfennig-Stück. Die neueste deutsche Münze...

Glasglöden für Gold- und andre Bierfische sind der letzte Rest...

Zwei Finger abgehakt. Der 12jährige Knabe Paul Arnold...

Messerstecherei. In der Nacht zum Sonntag um 1 1/2 Uhr...

Unfall am Feuerwehler. In der Nacht zum Sonntag um 3 1/2 Uhr...

Diebstähle. Am 10. d. M. nachmittags ist aus dem Flur des Hauses...

Konzerte, Theater, Sport etc. (Mitteilungen der Direktoren.)

Stadttheater. Glänzend neu ausgestattet kommt am Dienstag die Operettenmobilität...

nach dem Berliner Vorbild vom Opernregisseur Beder in Szene geleitet...

Jirius Schumann beendet sein Gastspiel am 19. d. M. Seiber kann Herr Direktor Schumann trotz Anwendung enormer Kosten...

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der Kommandantur. Magdeburg, 13. Dezember 1909. Wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses...

Weil die gelieferten Kohlen nicht reichten, ließen sich der Obergefreite Friedrich Schall und der Kanonier Franz Piesel...

Ein ungetreuer Offiziersburche war der Kanonier May Kleiner, 2. Batterie Feldartillerieregiments Nr. 4, aus Breslau...

Letzte Nachrichten.

SPB. Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Die Budgetkommission des Reichstags...

SPB. Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Reichstag erklärte Staatssekretär Delbrück sich bereit...

SPB. Berlin, 13. Dezember. Bei der Steuerverwaltung der Berliner Stadtkasse ist eine weitere, bereits im Jahre 1904 verübte Unterschlagung...

SPB. Berlin, 13. Dezember. In einem Partiewarengeschäft in der Kaiser-Wilhelm-Straße haben in der vergangenen Nacht...

SPB. Essen a. d. Ruhr, 13. Dezember. Der frühere Kultusminister Solle ist gestern mittag in Godesberg gestorben.

SPB. Hamburg, 13. Dezember. In der Nacht zum Sonntag ist der Kupferschmied Jantowitt im Krankenhaus gestorben...

SPB. Offenburg in Baden, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht der Volkstimme.) Eine Parteikonferenz beschloß, den Parteitag der badischen Sozialdemokratie vom Februar in den August zu verlegen...

SPB. Paris, 13. Dezember. Aus Madrid wird gemeldet, daß bei den dortigen Gemeindevahlen die vereinigten Republikaner und Sozialisten beträchtliche Erfolge erzielt haben...

SPB. Bilbao (Spanien), 13. Dezember. Bei den im Gefolge der Gemeindevahlen ausgebrochenen Unruhen sind 25 Personen verwundet und 60 verhaftet worden.

SPB. Madrid, 13. Dezember. In ganz Spanien fanden gestern die Gemeindevahlen statt. In Madrid wurde die Ruhe nicht gestört...

SPB. Paris, 13. Dezember. Bei den gestrigen Kammerwahlen wurden in Pamiers (Departement Aude) der ehemalige General Bédoga...

SPB. Paris, 13. Dezember. „Petit Parisien“ berichtet aus Macon: Der Fußballer „Jahy“ aus Belgien ist bei Veranlassung mit zerkleinerter Kugel ausgefallen worden...

SPB. Paris, 13. Dezember. In Noges bei Nîmes-Provence wurden gestern nachmittags starke Erderschütterungen verspürt...

SPB. Nizza, 13. Dezember. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde gestern auf dem Gleise der furchtbar berstimmte Leichnam des 24 Jahre alten österreichischen Maxineoffiziers Wilhelm Eobalbacher gefunden...

SPB. Brüssel, 13. Dezember. (Eig. Drahtb. „Volkst.“) Ein um 11 1/2 Uhr herausgegebenes Bulletin meldet eine Verschlechterung im Befinden König Leopolds...

SPB. Madrid, 13. Dezember. In Via erfolgte eine Dynamitexplosion, wodurch zwei Grubenarbeiter getötet und sechs schwer verletzt wurden.

SPB. Zürich, 13. Dezember. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz zum Schutze des weiblichen Badenpersonals mit 33 800 gegen 45 500 Stimmen und über die bedingte Verurteilung mit 35 500 gegen 40 000 Stimmen verworfen...

SPB. Christiania, 13. Dezember. Die Melbung auswärtiger Blätter, daß Björnson vorgestern für einige Zeit das Bett verlassen hat und in den nächsten Tagen nach Italien reisen wird...

SPB. Rom, 13. Dezember. Starke Stürme wüten in ganz Italien, die Verbindungen längs der Apenninen sind unterbrochen.

SPB. London, 13. Dezember. Das Verbindungsglied zwischen der britischen und der Kongostrecke der Eisenbahnlinie vom Kap bis Kairo ist heute in Gegenwart von Vertretern Englands und Belgiens feierlich eröffnet worden.

Briefkasten.

Mischerleben. Wir mußten 20 Pfg. Straßporto zahlen.

Wettervorhersage.

Dienstag den 14. Dezember: Teilweise heiter, teils neblig; trocken; etwas kälter.

SM. Beim Kuchenbacken. Siegerin- oder Mokka-Margarine. Räumungsverkauf wegen Umzugs. Albert Schmidt, Rathenower Optisches Spezialinstitut, Breiteweg 7 u. 8.

Damen-Garderobe. Jeder Art äußerst preiswert. Breiteweg 25, 3 Tr.

Damen-Fahrrad. Billig zu verkaufen. Wetterhüser Straße 6. 1142

Billige Puppen! Großer Vorkauf Puppen im einzelnen sehr billig zu verkaufen.

Achtung! Kaufe Kanarienhähne und weibchen, bezahlte von 14 Stück an à 3.50 bis 4.00 Mk. gute nach Gefang.

Jos. Tischler, Annastraße 25.

Konsumverein Biene für Schwandorf a. E. u. Umg. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am...

Mittwoch, 15. Dezember, f. Buch-Nr. 1-5800. Donnerstag, 16. Dezember, f. Buch-Nr. 5801-7000. Freitag, 17. Dezember, f. Buch-Nr. 7001-Schluss...

Grammophone

in großer Auswahl, von 15.00 Mk. an.

Grammophone ohne Trichter, neu!
Platten doppelseitig, 25 cm Durchmesser, nur 1.50 L.75, in verschied. Fabrikaten.
Grammophon-Nadeln 200 Stück 25 Pf.

Schaeedes Schnell-Waschmaschine eichen 80 Liter fassend **50.00**

Excelsior-Räder (Original-Alleinverkauf) in großer Auswahl, vom billigsten bis zum feinsten

3 gebrauchte Motor-Räder billigst **75.00 85.00 500.00**
Sämtliche Sachen auch gegen Teilzahlung. 2495

Albert Brennecke

Fernsprecher 4944 Fahrrad-Handlung Fernsprecher 4944
Magdeburg-Sudenburg, Haltestelle Westendstr.



JOSETTI JUNO

CIGARETTEN

sind das Ergebnis langjähriger Bemühungen, die bezweckten, Cigaretten herzustellen, die alle guten Eigenschaften des besten türkischen Tabaks voll zur Geltung bringen und trotz Verwendung erstklassiger Rohabake dem Raucher doch zu einem aussergewöhnlich billigen Preis angeboten werden können. Dies Resultat ist bei Josetti-Juno-Cigaretten vollkommen erreicht worden, denn sie werden weder in Qualität noch im Preis von irgend einer anderen Marke übertroffen.

Josetti-Juno m. u. o. Mundstük
10 Stck. 20 Pf.



Joseff Cigarettes · Joseff Cigarettes

Briefkassetten
früher 3.00 Mark nur 2.00 und 1.50 Mark
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Strümpfe selbstgestrickte, erhält man billigst bei F. March, Breiterweg 95, I.

Puppen

jeder Preislage, gefädelt und ungefädelt

Belluloid- u. Gelenk-Puppen, Bälge, Köpfe, Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte usw. 1831

Puppentwagen

in größter Auswahl empfiehlt als ältestes Spezialgeschäft

L. Schünemann

Puppenfabrik
— 3 Wilhelmstrasse 3 —
Reparaturen erbitte möglichst vormittags.

Aepfel
Schmoräpfel . 5 Pfd. 20
Musäpfel 5 Pfd. 40-50
ff. Schäpfel Pfd. v. 8-20
Rrotekrebstr.25

Spezialhaus für

Schlafdecken

Wolle, Kamelhaar, Angora usw.

Reisedecken herrliche Muster a 4.50 6.00 9.00
10.00 15.00 bis 50.00 Mark

Friese extra bid. zu Portieren Zugluft bschließer
a Meter von 1.80 Mk. an Meter 5 Pf.

Teppiche entzückende Muster. — Ein Boden mit Keinen
Farbenfehlern extra billig

Läuferstoffe in hundert neuen Mustern, Plüsch,
Bouclé usw., Kofos, Manilla
a Meter von 40 Pf. an

Linoleum mehrere Wagons, für Zimmer u. Treppen
a Meter von 60 Pf. an

Carl Haring Nchfl. J. Hüblein

Königsplatz 9 Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Aus der Auktion v. 8. Dezember
Pfünder spottbillig ab
Betten, Wäsche, Damen-
Kleidung, Herren-Anzüge,
Herberzieher, gold. u. silb.
Herren- u. Damen-Uhren,
Ringe, Brosch., Freischwin-
ger, Stiefel, Pelz-Boas.
R. Francke, Kl. Junkerstr. 10.

Die größte Auswahl in
**Menzzenhauer-
Gitarr-Zithern**
von 10 Mk. an bei
Gustav Pilz
2417 Elschlerbrücke 12.

**Gekleid. Puppen
und Spielwaren**
in großer Auswahl zu billigen
Preisen. Beim Einkauf gewähre
10 Prozent Rabatt in bar.
Buckau,
Otto Haaris, Dorotheenstr. 16.

Altes Gold u. Silber kauff
nimmt z. d. höchst. Preis, i. Zahlung
R. Quindt, Uhrm., Sobepforstr. 6.

Damen-Uhren 4.50,
6.50, 8.75, 10.50,
3 Jahre Garantie. Dreieckstr. 4.

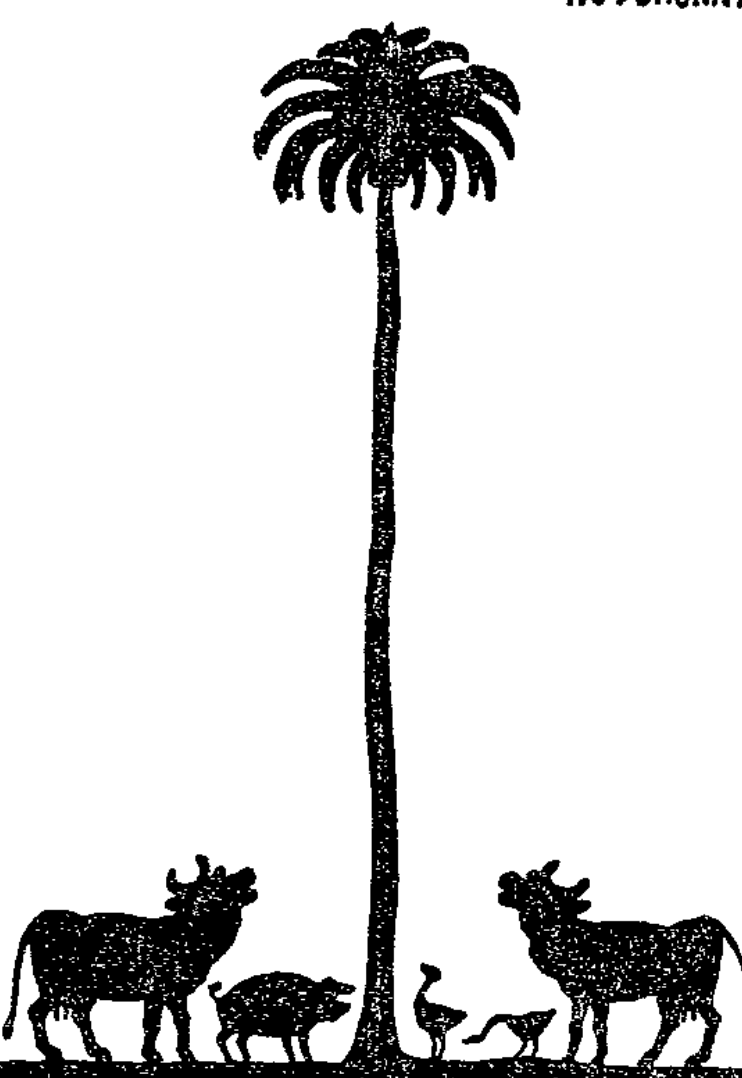
1022

Mit beiden Händen zugreifen



solte die ein-
sichtige sparsame
Hausfrau, wenn ihr
Gelegenheit geboten ist,
anstelle der teuren Mater-
butter zwei so vorzügliche,
ausserordentliche Butterersatzmittel
zu erhalten, wie die einseitig beliebten
**van den Bergh'sches
Margarin-Marken**
Vitello und Clever-Stolz.
Dieses ist nicht leicht erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

3. Obstmarkt
am
16. u. 17. Dezember
im
Kasino
Breiteweg 104.
2494



So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich übertragt,
so übertragt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett Palmöl alle tierische Fette durch
seine Reinheit und Güte,
Palmöl eignet sich gleich
vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

Reparaturen in eigener Werkstatt.

10% Rabatt Weihnachts-Verkauf 10% Rabatt

Um mein großes Lager zum Fest zu räumen, verlässe ich mich auf billigen Preis:
Dampfmaschinen, Heißluftmotoren (jede Maschine ist genau geprüft)
In jeder Maschine von 400 Mk. an gebe ein Betriebs-Modell gratis zu.

Eisenbahnen mit Uhrwert mit Schienen von 2.75 bis 30.00

Wäschmaschinen, Laterna magica, Kinematographen, Motoren, Induktionsapparate.

Kathenomer Brillen u. Klemmer eignen sich besonders **Weihnachtsgeschenk.**
35 Jahre nur beste Qualität, auf jeder Seite fest und leicht fassend, mit besten Kathenomer Gläsern
in Nickel 1.50, braun und schwarz Stahl 2.50, Elektro-Brille 3.00, Prima Gold-Brille 6.00, 7.00, 7.50
Keine Gold-Füller-Brillen und Klemmer sind der beste Ersatz für fast goldene, werden nicht matt.
Neuerst günstige Weihnachts-Sterte in Theatergläsern
Barometer, Heißwaage, Thermometer, Zierstoffe und Silber, Porzellan usw. zu den billigsten Preisen.

Optisches Spezialgeschäft Willy Heinemann K. W. Stein Nachf.
bist am Schützenplatz 267 Breiteweg 267 bist am Schützenplatz

Kaufsch mit dem Feste gern gefädelt.

Dreieckstr. 4

**Echt Schweizer
Ankeruhren**
von 3.75 an
Damenuhren
von 4.75 an
Silberne
Damenuhren
mit Goldrand
von 6.75 an
Herrenuhren
Silber, gef. 800
von 6.50 an
Goldene
Damenuhren
v. 13.00 an

Retten für Damen und
Herren sehr
häufige Muster,
von 2.50 an.

Auf Wunsch auch Katalogzahlung.
3 Jahre Garantie.
Dreieckstr. 4.

Die Weihnachts-Ausstellung in Schokoladen- und Zuckerwaren

in meinen beiden Geschäften

Jakobstr. 17 □ Gr. Mühlenstr. 10
ist eröffnet.

Baumbehang 1/2 Pfund schon von 10 Pf. an.
Alle Waren stets frisch und zu billigsten Fabrikpreisen.
Größte Auswahl. Feinster Geschmack.
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Ina Strachotta.

Sofa u. Chaiselong neu, ganz
billig.
Scholz, Gr. Münzstr. 17, 6r.

Bügel-Schuhwaren Schmidt-
straße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuh-
u. -stiefel in Chevreau, Boxcali
u. andern Sorten Leder, Plüsch-
socken und -pantoffeln, auch
aus Konkurrenzmassen stammende
Waren billig nur 2136
44 Schmidtstraße 44.

Damen enuhr mit elegant.
langer Reize 14.00.
Jacobi, Luisenstr. 10, 6tr.
Ein Grammophon spottbillig zu
bei A. Rieck, St. Nikolaistr. 200

Alle Sorten

Weine

kaufen Sie preiswert und gut
bei

2369

Otto Bastanier

Magdeburg, Breiteweg 198
Nähe der Hauptpost — Fernsprecher 2000